

Aktive Angebots- entwicklung trotz verhaltener wirt- schaftlicher Lage

Im Auftrag des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) führt der SVEB ein Monitoring der Weiterbildungsbranche in der Schweiz durch. Seit 2021 befragt der SVEB jährlich Weiterbildungsanbieter (ab hier: Anbieter) mithilfe einer standardisierten Online-Befragung, welche die Grundlage für das Monitoring liefert. Dieses Monitoring der Weiterbildungsbranche in der Schweiz ist das einzige seiner Art.

Der SVEB-Branchenmonitor präsentiert Indikatoren in den vier Dimensionen wirtschaftliche Situation, Angebot, Nachfrage und Personalbestand. Der vorliegende Bericht stützt sich auf Daten der SVEB-Anbieterbefragung, welche im zweiten Quartal 2026 durchgeführt wurde. Insgesamt fliessen die Antworten von 377 Anbietern in die Analyse ein.

Die Ergebnisse der diesjährigen Befragung weisen auf eine gedrücktere Stimmung in der Weiterbildungsbranche hin. Während in den vorangehenden Jahren die Werte in allen Dimensionen stiegen, zeigt sich für das Jahr 2025 erstmals seit Beginn der Messung wieder ein Rückgang. In den Dimensionen wirtschaftliche Situation, Angebot und Nachfrage beschreiben die befragten Anbieter einen deutlichen Rückgang von einer leicht positiven Entwicklung zu einer neutralen Entwicklung. Die Erwartungen für das Jahr 2026 bewegen sich im gleichen Rahmen wie die Einschätzungen für das Jahr 2025.

Auch dieses Jahr berichten die befragten Anbieter über eine relativ hohe Durchführungssicherheit der geplanten Angebote. Hohe Absagequoten von geplanten Angeboten kamen 2025 kaum vor. Darüber hinaus berichten die Anbieter mehrheitlich von einer neutralen Entwicklung des Angebotsvolumens. Gleichzeitig geben jedoch fast zwei Drittel der Befragten an, neue Angebote entwickelt zu haben, besonders Anbieter aus grossen Organisationen, öffentliche Anbieter und Anbieter der betrieblichen Weiterbildung. Die Rückmeldungen der Anbieter zeigen, dass die Angebote hinsichtlich dem Inhalt sowie ihrer Formate weiterentwickelt wurden. Beispielsweise wurden Angebote auf Online- oder Hybridformate umgestellt, modulare Angebote und Kurzkurse eingeführt. Inhaltlich wurden neue Themenfelder erschlossen, häufig rund um das Thema künstliche Intelligenz.

Zu den aktuellen Herausforderungen gehören unter anderem, genügend Teilnehmende für eine ausreichende Auslastung der Kurse zu finden. Rückläufige Anmeldezahlen, die Ansprache jüngerer Zielgruppen sowie Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Nachfrage beschäftigen die Anbieter seit Längerem. Qualifizierte Auszubildende zu finden, auch wegen des Fachkräftemangels und der Altersstruktur der Auszubildenden, stellt weiterhin eine Schwierigkeit dar. Weitere genannte Herausforderungen sind wirtschaftliche und finanzielle Unsicherheiten, begrenzte Ressourcen für die Entwicklung neuer Angebote sowie Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und dem Einsatz von KI.

Inhaltsverzeichnis

Entwicklungen in der Weiterbildungsbranche.....	3
Dimension: Wirtschaftliche Situation.....	6
Dimension: Angebot.....	11
Dimension: Nachfrage.....	16
Dimension: Personal.....	19
 Aktuelle Herausforderungen.....	 24
 Einordnung der Resultate.....	 25
 Erhebungen und Stichproben	 27
 Anhang 1	 28
Anhang 2	31
 Abbildungsverzeichnis	 37
Tabellenverzeichnis	37
Literaturverzeichnis	37
 Impressum	 38

Entwicklungen in der Weiterbildungsbranche

Dieses Kapitel beginnt mit einer allgemeinen Einschätzung zur Branchenentwicklung, zuerst aggregiert zum Branchenindikator 2025 und dem Erwartungsindikator 2026, gefolgt von den Indikatoren in den vier Dimensionen *wirtschaftliche Situation*, *Angebot*, *Nachfrage* und *Personalbestand*. Die darauffolgenden Kapitel zeigen detailliertere Resultate zu den vier Dimensionen. Innerhalb dieser Kapitel werden ausgewählte Resultate auf Unterschiede anhand der Strukturmerkmale der befragten Organisationen analysiert. Genauer sind dies die Merkmale Anbietergrösse, Sprachregion, Hauptbereich der Weiterbildung und Trägerschaft¹. Die Tabelle 1 im Anhang zeigt die Ausprägungen und Anteile dieser vier sowie weiterer Strukturmerkmale. Die Tabelle 2 und die Tabelle 3 im Anhang zeigen die Resultate der Heterogenitätsanalysen der im Text erwähnten Unterschiede nach Anbietermerkmalen.²

BRANCHENINDIKATOR

Positive Einschätzung schwächt ab

Der Branchenindikator bewegt sich zum ersten Mal seit Befragungsbeginn wieder im neutralen Bereich. Nach 8 Punkten im Jahr 2021 steigt der Wert auf 14 Punkte im Jahr 2022 und 15 Punkte im Jahr 2023. 2024 erreicht der Indikator mit 16 Punkten seinen bisherigen Höchststand. Für 2025 fällt er auf zehn Punkte zurück. Die Erwartungen für

Indikatoren zur Entwicklung der Branche

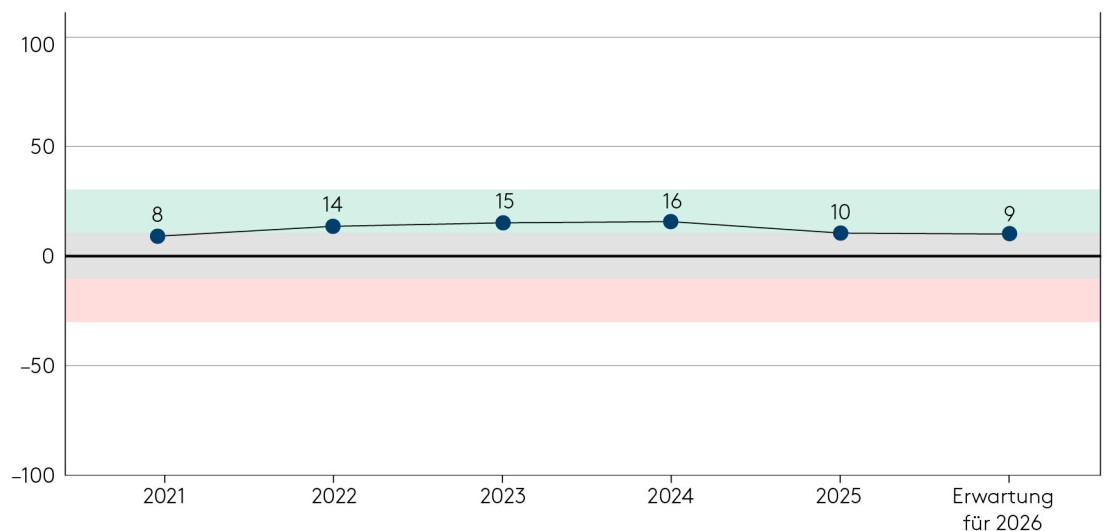


Abb. 1:
SVEB-Branchenindikator 2021–2026.
N für 2021 = 211, für 2022 = 447, für 2023 = 395,
für 2024 = 348, für 2025 = 374, für 2026 = 374.

Leicht negativ Neutral Leicht positiv

1 Die Einordnung in Sprachregion, Hauptbereich und Trägerschaft geht aus dem Selbstbericht der befragten Organisationen hervor. Die Anbietergrösse wurde aus den Kennzahlen Vollzeitäquivalente der Festangestellten, Kursstunden und Anzahl Belegungen (Teilnehmende) berechnet.

2 Teilweise werden die abhängigen Variablen zusammengefasst, um die Anzahl Zellen zu reduzieren und aussagekräftigere Tests durchführen zu können.

2026 liegen mit neun Punkten auf einem ähnlichen Niveau. Damit fällt die Einschätzung in den neutralen Bereich, die positive Dynamik der Vorjahre schwächt sich ab. Dieser Unterschied ist auch statistisch signifikant. Somit geben die Anbieter für das Jahr 2025 an, dass sie keine Veränderung in der Entwicklung der Branche wahrgenommen haben. Die Erwartung für das Jahr 2026 sieht ähnlich aus. Die Abbildung 1 zeigt die Entwicklung des Branchenindikators über den abgedeckten Zeitraum.

Die vier Teilindikatoren zeigen 2025 insgesamt eine neutrale bis verhalten positive Entwicklung, allerdings mit Unterschieden zwischen den Dimensionen, wie die Abbildung 2 aufzeigt. Stark fällt der Rückgang bei der *wirtschaftlichen Situation* aus: Nach 18 Punkten im Jahr 2023 und elf Punkten 2024 sinkt der Wert 2025 auf nur noch zwei Punkte. Dieser Unterschied ist ebenfalls statistisch signifikant. Für 2026 wird mit drei Punkten kaum eine Verbesserung erwartet. Damit liegt die Einschätzung zu dieser Dimension deutlich im neutralen Bereich. Das bedeutet, dass sich die wirtschaftliche Situation im 2025 nicht wirklich verändert hat und die Erwartung für das Jahr 2026 ebenfalls auf keine Veränderung hindeutet.

Auch bei den Dimensionen *Angebot* und *Nachfrage* schwächt sich die positive Entwicklung sowie Erwartung im 2025 und 2026 im Vergleich zu den Vorjahren ab. Die Einschätzung zur Entwicklung des Angebots fällt von 21 Punkten im Jahr 2024 auf elf Punkte, die Nachfrage von 19 auf ebenfalls elf Punkte. Die Unterschiede zum Vorjahr sind statistisch signifikant. Für 2026 erwarten die Anbieter in beiden Bereichen eine leichte Erholung auf zwölf Punkte. Trotz des Rückgangs bleiben Angebot und Nachfrage damit weiterhin im leicht positiven Bereich. Dies bedeutet ein Rückgang in der Stärke der positiven Entwicklung, wobei die Entwicklung dennoch leicht positiv bleibt.

Beim *Personalbestand* ist die Einschätzung zur Entwicklung weniger dynamisch. Nach einem Anstieg von einem Punkt im Jahr 2021 auf elf Punkte im Jahr 2024 sinkt der Indikator 2025 auf sieben Punkte. Für 2026 wird ein weiterer leichter Rückgang auf fünf Punkte erwartet. Der Personalbestand bleibt damit im neutralen Bereich, zeigt aber ebenfalls eine Abschwächung im Vergleich zu vorherigen Jahren, welcher aber nicht statistisch signifikant ist.

Über drei der vier Dimensionen hinweg ergibt sich damit ein ähnliches Muster: Die positive Einschätzung zur Entwicklung der Vorjahre verliert 2025 an Dynamik. Deutlich zeigt sich dies bei der wirtschaftlichen Situation sowie dem Angebot und der Nachfrage, während die Entwicklung des Personalbestands weiterhin vergleichsweise stabil bleibt. Für das aktuelle Jahr 2026 erwarten die Anbieter insgesamt eher eine Stabilisierung als eine deutliche Trendwende.

Einschätzungen zur Branchenentwicklung

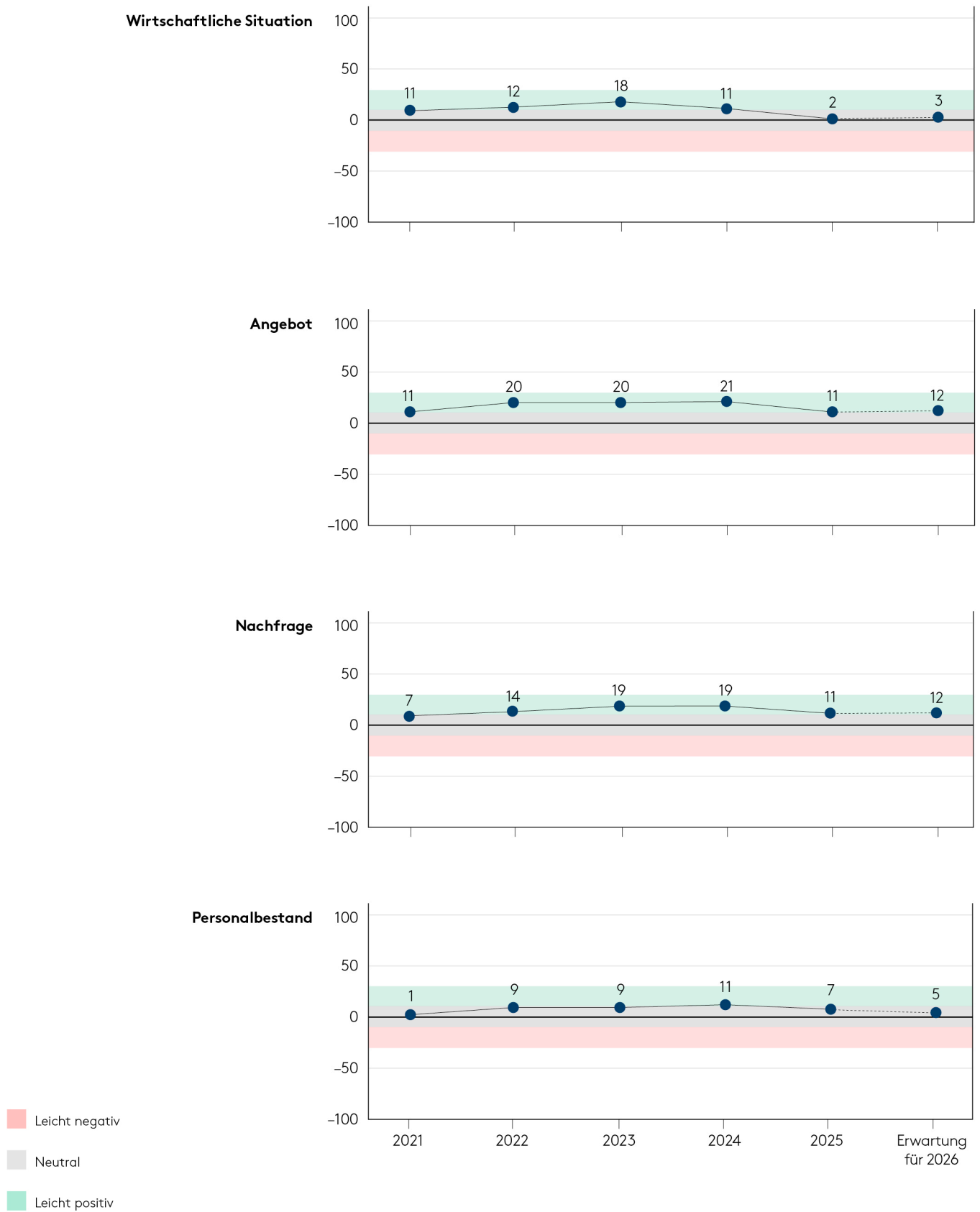


Abb. 2:
Einschätzung der Entwicklung in den Dimensionen wirtschaftliche Situation, Angebot, Nachfrage und Personalbestand. N für 2021 ~ 208, für 2022 ~ 376, für 2023 ~ 335, für 2024 ~ 320, für 2025 ~ 318, für 2026 ~ 327.

DIMENSION: WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Weniger dynamische Entwicklung der wirtschaftlichen Situation

Die Einschätzung der Entwicklung der wirtschaftlichen Situation fällt 2025 deutlich zurückhaltender aus als in den Vorjahren (Abbildung 3). Mehr als die Hälfte der befragten Organisationen (54 Prozent) bewertet die Entwicklung im Jahr 2025 als neutral. 22 Prozent berichten von einer eher positiven und drei Prozent von einer sehr positiven Entwicklung. Dem stehen 21 Prozent mit einer eher negativen oder negativen Einschätzung gegenüber.

Im Vergleich zu den Vorjahren hat damit vor allem der Anteil positiver Bewertungen abgenommen. 2023 beurteilte noch die Hälfte der Anbieter ihre wirtschaftliche Entwicklung positiv oder eher positiv, 2024 waren es 38 Prozent. Gleichzeitig ist der Anteil neutraler Einschätzungen von 30 Prozent im Jahr 2023 auf 45 Prozent 2024 und schliesslich 54 Prozent 2025 gestiegen. Die negativen Bewertungen bewegen sich dagegen mit 17 bis 22 Prozent über die Jahre auf einem relativ vergleichbaren Niveau.

Für 2026 sollte sich gemäss den befragten Anbietern keine grundlegende Veränderung abzeichnen. 50 Prozent der Anbieter erwarten eine neutrale Entwicklung. Der Anteil eher positiver oder positiver Erwartungen steigt leicht auf 29 Prozent, während 21 Prozent mit einer negativen Entwicklung rechnen. Insgesamt deutet dies auf eine vorsichtige Einschätzung der wirtschaftlichen Perspektiven hin: Nach der deutlich positiveren Lagebeurteilung in den Jahren 2022 und 2023 scheint sich die wirtschaftliche Situation der Weiterbildungsbranche auf einem verhaltenen Niveau zu stabilisieren.

Wie schätzen Sie die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation ein?

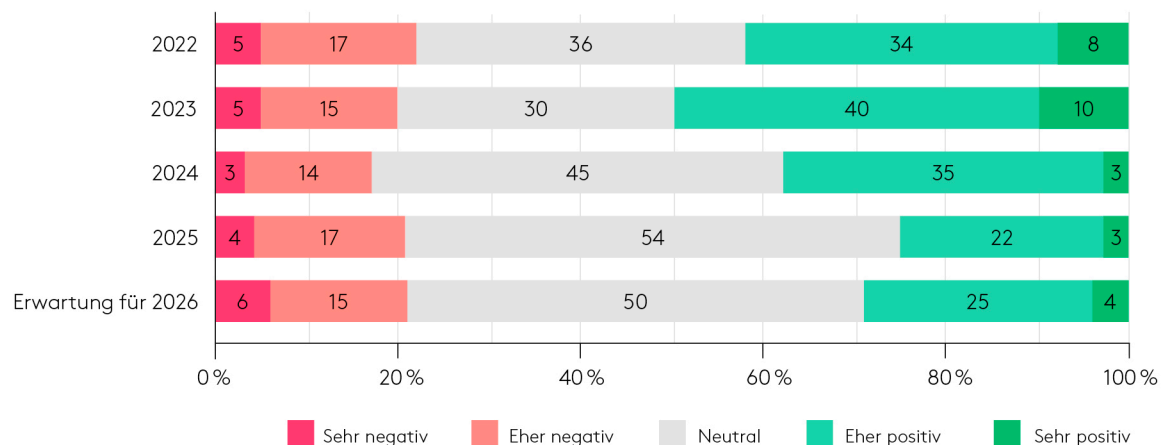


Abb. 3:
Einschätzung der Entwicklung der wirtschaftlichen Situation
(gerundete Prozentwerte). N für 2022 = 446, für 2023 = 344,
für 2024 = 316, für 2025 = 310, für 2026 = 307.

Wenn man nach Anbietermerkmalen der befragten Anbieter differenziert, sieht man, dass insbesondere die Trägerschaftsform eine Rolle spielt in der Bewertung der wirtschaftlichen Situation. Besonders positiv fällt die Bewertung bei privat-kommerziellen Anbietern aus: 34 Prozent berichten von einer eher positiven bis positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Bei privat-gemeinnützigen Anbietern sind es 26 Prozent, bei öffentlichen Anbietern 16 Prozent und bei Anbietern mit anderer Trägerschaft elf Prozent. Eher negative und negative Einschätzungen bewegen sich je nach Trägerschaft zwischen 17 und 23 Prozent.

Auch für die Erwartungen für das Jahr 2026 zeigen sich signifikante Unterschiede nach Trägerschaftsform. Am positivsten fällt die Einschätzung bei privat-kommerziellen Anbietern aus: 40 Prozent erwarten für 2026 eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Bei den übrigen Trägerschaftsformen liegt dieser Anteil jeweils bei 20 Prozent. Negative Erwartungen sind bei den privat-gemeinnützigen Anbietern mit 26 Prozent am stärksten verbreitet, gefolgt von privat-kommerziellen Anbietern mit 24 Prozent. Bei öffentlichen Anbietern und Anbietern mit anderer Trägerschaft liegen die entsprechenden Anteile bei 14 beziehungsweise 15 Prozent.

Grosse Varianz beim Gesamtumsatz der Anbieter

Der Gesamtumsatz 2025 der befragten Anbieter weist eine hohe Varianz auf. 34 Prozent erzielen einen Umsatz von bis zu einer Million Franken, weitere 30 Prozent liegen bei bis zu zehn Millionen Franken. 17 Prozent erreichen einen Umsatz von bis zu 100 000 Franken. Am oberen Ende erzielen sechs Prozent der befragten Anbieter einen Gesamtumsatz von über zehn Millionen Franken. Gleichzeitig geben 13 Prozent an, im Jahr 2025 keinen Umsatz erzielt zu haben. Insgesamt zeigt sich damit eine sehr unterschiedliche Verteilung, wobei der grösste Teil der befragten Anbieter einen Jahresumsatz zwischen 100 000 und zehn Millionen Franken aufweist.

Der Gesamtumsatz 2025 unterscheidet sich deutlich nach Anbietergrösse. Bei den kleinen Anbietern liegen 46 Prozent in der Umsatzkategorie bis eine Million Franken und 30 Prozent bei jener bis zu 100 000 Franken. Nur acht Prozent der kleinen Anbieter erzielen mehr als eine Million Franken Umsatz. Bei den mittleren Anbietern verschiebt sich die Verteilung klar nach oben: 53 Prozent erzielen einen Umsatz bis zehn Millionen Franken, weitere 27 Prozent bis eine Million Franken. Bei den grossen Anbietern erreicht die Hälfte einen Umsatz von über zehn Millionen Franken, weitere 25 Prozent liegen in der Kategorie bis zehn Millionen Franken.

Auch nach Trägerschaftsform unterscheidet sich die Verteilung auf die Umsatzkategorien signifikant. Privat-kommerzielle und privat-gemeinnützige Anbieter verzeichnen vergleichsweise häufig einen Gesamtumsatz von bis zu einer Million Franken (41 Prozent beziehungsweise 39 Prozent). Öffentliche Anbieter und Anbieter mit anderer Trägerschaft sind dagegen häufiger in der Kategorie bis zehn Millionen Franken zu finden (37 Prozent beziehungsweise 44 Prozent). In

der höchsten Umsatzkategorie von über zehn Millionen Franken sind vor allem öffentliche Anbieter vertreten: 17 Prozent erreichen diese Umsatzgrösse. Bei privat-gemeinnützigen Anbietern sind es acht Prozent, bei privat-kommerziellen zwei Prozent.

Entwicklung des Gesamtumsatzes abhängig von Trägerschaftsform

Die Anbieter gaben neben dem Niveau auch Auskunft über die Entwicklung des Gesamtumsatzes im vergangenen Jahr. Die Entwicklung des Gesamtumsatzes fiel 2025 insgesamt eher stabil bis positiv aus. 44 Prozent der befragten Anbieter berichten von einer weitgehend stabilen Umsatzentwicklung. 34 Prozent bewerten die Entwicklung eher positiv oder positiv. Demgegenüber geben 21 Prozent eine negative Umsatzentwicklung an. Gleichzeitig berichtet rund ein Fünftel der befragten Anbieter von rückläufigen Umsätzen.

Die Entwicklung des Gesamtumsatzes 2025 unterscheidet sich signifikant nach Trägerschaftsform. Privat-kommerzielle Anbieter berichten am häufigsten von einer eher positiven oder sehr positiven Entwicklung (42 Prozent). Bei privat-gemeinnützigen Anbietern liegt dieser Anteil bei 35 Prozent, bei öffentlichen Anbietern bei 24 Prozent und bei Anbietern mit anderer Trägerschaft bei 22 Prozent. Umgekehrt fällt der Anteil neutraler Einschätzungen bei öffentlichen Anbietern und Anbietern mit anderer Trägerschaft mit jeweils 59 Prozent besonders hoch aus. Bei privat-gemeinnützigen Anbietern liegt er bei 41 Prozent, bei privat-kommerziellen Anbietern bei 35 Prozent. Negative Einschätzungen bewegen sich zwischen 16 und 25 Prozent.

Teilnahmegebühren bleiben die bedeutendste Finanzierungsquelle

Die Abbildung 4 zeigt, welche Finanzierungsquellen welche Anteile am Gesamtumsatz der Anbieter 2025 ausmachten. Die *Teilnahmegebühren* bilden mit Abstand die wichtigste Finanzierungsquelle der befragten Weiterbildungsorganisationen. Im Durchschnitt stammen 61 Prozent des Gesamtumsatzes aus Gebühren der Teilnehmenden. Damit finanziert sich ein grosser Teil der Weiterbildungsaktivitäten unmittelbar über die Nachfrage nach den angebotenen Weiterbildungen.

Wie gross schätzen Sie den Anteil folgender Finanzierungsquellen am Gesamtumsatz im vergangenen Jahr (2025) ein?

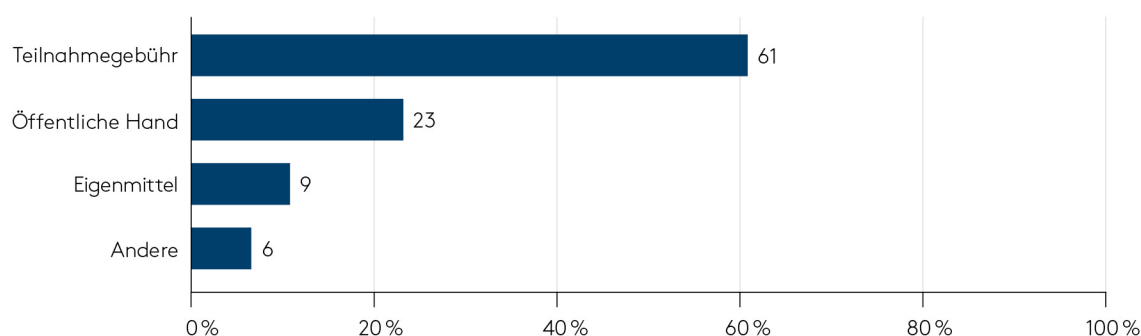


Abb. 4:
Anteil der Finanzierungsquellen
am Gesamtumsatz im Jahr 2025
(gerundete Prozentwerte). N = 246.

An zweiter Stelle stehen Mittel der *öffentlichen Hand*, die durchschnittlich 23 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen. *Eigenmittel* tragen mit neun Prozent einen deutlich kleineren Anteil zur Finanzierung bei, andere Finanzierungsquellen machen zusammen sechs Prozent aus. Die Resultate waren in den vergangenen Jahren vergleichbar.

Signifikante Unterschiede nach Anbietergrösse zeigen sich beispielsweise bei der Finanzierung durch die öffentliche Hand: Kleine und mittlere Anbieter unterscheiden sich hier signifikant, während kleine Anbieter im Schnitt angeben, dass Mittel aus der öffentlichen Hand 17% ausmachen und es bei den mittleren Anbietern 28 Prozent sind.

Die Finanzierung unterscheidet sich teilweise auch nach Trägerschaftsform. Privat-kommerzielle Anbieter erzielen einen signifikant höheren Umsatzanteil über Teilnahmegebühren als privat-gemeinnützige Anbieter (73 Prozent gegenüber 48 Prozent). Umgekehrt ist der Anteil der Finanzierung durch die öffentliche Hand bei privat-kommerziellen Anbietern mit zwölf Prozent signifikant geringer als bei öffentlichen, privat-gemeinnützigen und anderen Anbietern. Bei den übrigen Finanzierungsquellen weisen privat-gemeinnützige Anbieter signifikant höhere Anteile auf als öffentliche und privat-kommerzielle Anbieter.

Auch nach Hauptbereich zeigen sich Unterschiede in der Finanzierung. Anbieter im Bereich Grundkompetenzen weisen einen signifikant geringeren Anteil an Teilnahmegebühren auf als Anbieter der allgemeinen sowie der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung (30 Prozent im Vergleich zu 70 und 66 Prozent). Umgekehrt ist der Anteil der Finanzierung durch die öffentliche Hand bei Anbietern im Bereich Grundkompetenzen signifikant höher als in den beiden anderen Hauptbereichen (56 Prozent im Vergleich zu 21 und 16 Prozent).

Auch nach Sprachregion zeigen sich Unterschiede bei der Bedeutung der Teilnahmegebühren. Signifikant ist dabei insbesondere der Unterschied zwischen der Deutschschweiz und der französischen Schweiz.

Grundkompetenzanbieter nutzen im Schnitt am meisten Förderprogramme

Die Abbildung 5 zeigt, über welche öffentlichen Förderprogramme die Anbieter im Jahr 2025 finanziert wurden. Die Antwortoption «Keine» wurde zusammen mit den einzelnen Förderprogrammen abgefragt. Die Prozentwerte der Förderprogramme beziehen sich deshalb auf alle Antworten und nicht ausschliesslich auf die Anbieter, welche effektiv über öffentliche Förderprogramme gefördert wurden. Etwas mehr als die Hälfte der befragten Weiterbildungsorganisationen (52 Prozent) gibt an, im Jahr 2025 über keines der abgefragten öffentlichen Förderprogramme unterstützt worden zu sein. Somit wurden 48 Prozent der befragten Anbieter im 2025 über öffentliche Förderprogramme gefördert.

Am häufigsten wurden Angebote über arbeitsmarktliche Massnahmen (z.B. vom RAV) gefördert (29 Prozent der befragten Anbieter). 19 Prozent nennen die Integrationsförderung, beispielsweise im Rahmen des kan-

tonalen Integrationsprogramms KIP. Weitere elf Prozent wurden im Bereich der Förderung von Grundkompetenzen Erwachsener im Rahmen des Weiterbildungsgesetzes (WeBiG) unterstützt, zehn Prozent im Rahmen der Sozialhilfe. Das Förderprogramm «Einfach besser! ... am Arbeitsplatz» wurde von sechs Prozent genannt. 13 Prozent geben andere öffentliche Förderprogramme an. Hier wurden unter anderem die Förderung über die berufliche Grundbildung oder über die höhere Berufsbildung genannt sowie die Förderungen über Branchenverbände und OdAs.

Über welche der folgenden öffentlichen Förderprogramme wurden die Angebote Ihrer Organisation im Jahr 2025 gefördert?

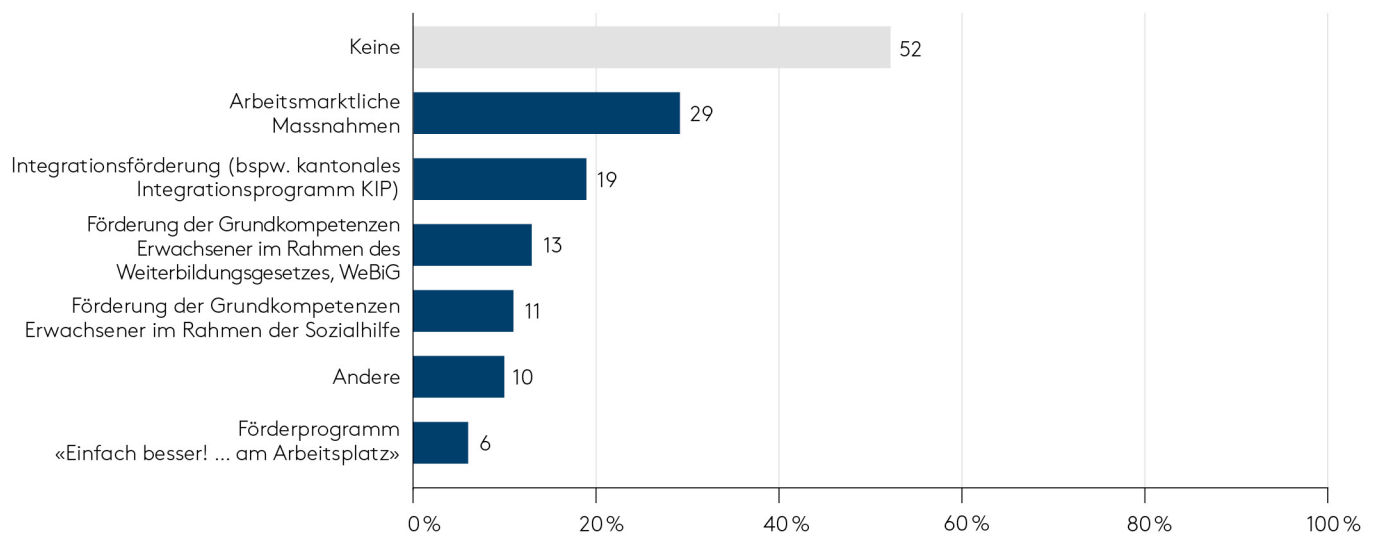


Abb. 5:
Finanzierung der Angebote durch öffentliche Förderprogramme im Jahr 2025
(gerundete Prozentwerte). Mehrfachauswahl möglich. N = 271.

Die Anzahl der genutzten öffentlichen Förderprogramme unterscheidet sich sowohl nach Hauptbereich als auch nach Sprachregion. Nach Hauptbereich zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen Anbietern der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung und Anbietern im Bereich Grundkompetenzen. Anbieter im Bereich Grundkompetenzen nutzen dabei eine höhere Anzahl öffentlicher Förderprogramme (im Schnitt 2,6 im Vergleich zu 2 bei Anbietern mit betrieblicher Weiterbildung).

Zwischen Sprachregionen ist insbesondere der Unterschied zwischen Anbietern aus der französischen Schweiz und überregional tätigen Anbietern signifikant gross: Anbieter aus der französischen Schweiz nutzen im Durchschnitt eine grössere Anzahl an Förderprogrammen und allgemein die grösste Anzahl Förderprogramme (im Schnitt 2,5 im Vergleich zu 2).

Finanzierung über Submissionsverfahren spielt eine untergeordnete Rolle

Submissionsverfahren spielen für die Finanzierung von Weiterbildungsangeboten nur bei einer Minderheit der befragten Anbieter eine Rolle. 78 Prozent geben an, dass 2025 keine Angebote über Submissionsverfahren finanziert wurden. Bei 17 Prozent der Anbieter erfolgt die Finanzierung teilweise über Submissionsverfahren, bei weiteren fünf Prozent vollumfänglich über Submissionsverfahren.

Allerdings unterscheiden sich die Antworten nach fast allen untersuchten Anbietermerkmalen. Nach Anbietergrösse zeigt sich ein klares Muster: Während 85 Prozent der kleinen Anbieter keine Angebote über Submissionsverfahren finanzieren, liegt dieser Anteil bei mittleren Anbietern bei 75 Prozent und bei grossen Anbietern nur noch bei 52 Prozent. Entsprechend steigt mit der Anbietergrösse insbesondere der Anteil teilweise über Submissionsverfahren finanzierter Angebote.

Auch nach Trägerschaftsform bestehen deutliche Unterschiede. Privat-gemeinnützige Anbieter nutzen Submissionsverfahren vergleichsweise häufig: 15 Prozent finanzieren Angebote vollumfänglich und 29 Prozent teilweise über solche Verfahren. Bei öffentlichen und privat-kommerziellen Anbietern ist der Anteil der Nutzung mit 14 beziehungsweise 13 Prozent deutlich tiefer.

Nach Hauptbereich fällt vor allem der Bereich Grundkompetenzen auf. Hier werden bei 24 Prozent der Anbieter Angebote vollumfänglich und bei weiteren 24 Prozent teilweise über Submissionsverfahren finanziert. In der allgemeinen sowie der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung ist die Finanzierung über Submissionsverfahren deutlich tiefer.

DIMENSION: ANGEBOT

Angebotsvolumen veränderte sich 2025 kaum

Auch beim Angebotsvolumen zeigt sich 2025 eine deutlich zurückhaltendere Einschätzung zur Entwicklung als in den Vorjahren (Abbildung 6). 38 Prozent der befragten Anbieter berichten von einer eher positiven (33 Prozent) bis sehr positiven Entwicklung des Angebotsvolumens (5 Prozent). 43 Prozent geben an, dass ihr Angebotsvolumen weitgehend neutral geblieben ist. Bei 18 Prozent ist das Angebotsvolumen zurückgegangen.

Damit hat sich das Bild gegenüber 2024 verändert. Für das Jahr 2024 berichteten noch 52 Prozent der Anbieter von einer positiven Entwicklung des Angebotsvolumens, während 33 Prozent keine wesentliche Veränderung feststellten. 2025 hat insbesondere der Anteil neutraler Einschätzungen zugenommen, während positive Entwicklungen seltener genannt wurden. Auch im längerfristigen Vergleich fällt auf,

dass die Jahre 2022 bis 2024 durch höhere Anteile positiver Einschätzungen geprägt waren.

Für 2026 erwarten die Anbieter eine Fortsetzung dieser verhaltenen Entwicklung. 38 Prozent rechnen mit einer Zunahme ihres Angebotsvolumens, während 46 Prozent von einer stabilen Entwicklung ausgehen. 15 Prozent erwarten einen Rückgang. Insgesamt spricht dies eher für eine Stabilisierung des Angebotsvolumens auf dem aktuellen Niveau als für eine Rückkehr zur stärkeren Wachstumsdynamik der Vorjahre.

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Angebotsvolumens ein?

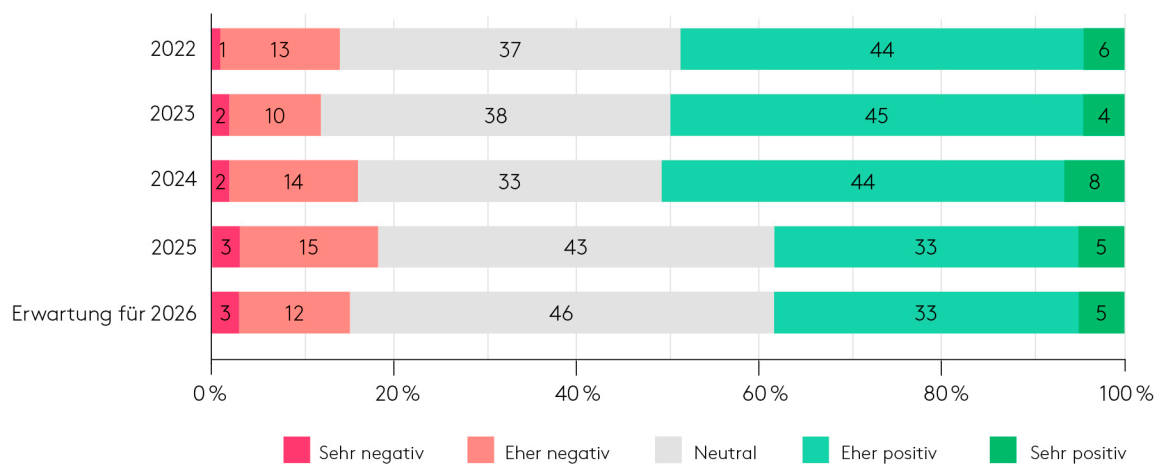


Abb. 6:
Einschätzung der Entwicklung des Angebots
(gerundete Prozentwerte). N für 2022 = 396,
für 2023 = 366, für 2024 = 332, für 2025 = 374,
für 2026 = 373.

Nur eine Minderheit konnte Grossteil des Angebots nicht umsetzen

Die Abbildung 7 zeigt den Anteil des geplanten Angebots, welches 2025 nicht durchgeführt werden konnte. Bei der Mehrheit der Anbieter konnten 2025 zwar nicht alle geplanten Angebote durchgeführt werden, Ausfälle betrafen jedoch meist nur einen kleineren Teil des Angebots. 54 Prozent der Anbieter geben an, dass bis zu einem Viertel ihrer geplanten Angebote nicht zustande kam. Weitere 28 Prozent konnten sämtliche geplanten Angebote durchführen. Grössere Ausfälle waren deutlich seltener. Bei 13 Prozent der Anbieter konnten zwischen 26 und 50 Prozent der geplanten Angebote nicht durchgeführt werden. Vier Prozent berichten von Ausfällen zwischen 51 und 75 Prozent. Nur ein Prozent konnte keines der geplanten Angebote realisieren.

Der Anteil nicht durchgeführter Angebote unterscheidet sich signifikant nach Anbietergrösse. Kleine Anbieter berichten am häufigsten, dass alle ausgeschriebenen Angebote stattfinden konnten: Bei 38 Prozent fiel kein Angebot aus. Bei mittleren Anbietern liegt dieser Anteil bei 18 Prozent, bei grossen Anbietern bei 17 Prozent. Umgekehrt geben 79 Prozent der grossen Anbieter und 67 Prozent der mittleren Anbieter

an, dass bis zu einem Viertel der ausgeschriebenen Angebote nicht durchgeführt werden konnte. Bei den kleinen Anbietern liegt dieser Anteil bei 40 Prozent.

Auch nach Hauptbereich unterscheidet sich der Anteil nicht durchgeführter Angebote signifikant. Im Bereich Grundkompetenzen geben 50 Prozent der befragten Anbieter an, dass alle ausgeschriebenen Angebote durchgeführt werden konnten. In der allgemeinen Weiterbildung und in der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung liegt dieser Anteil mit 25 beziehungsweise 24 Prozent deutlich tiefer. Umgekehrt berichten Anbieter der allgemeinen Weiterbildung und der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung häufiger davon, dass bis zu einem Viertel der ausgeschriebenen Angebote nicht stattfand (56 beziehungsweise 57 Prozent). Im Bereich Grundkompetenzen liegt dieser Anteil bei 41 Prozent.

Auch nach Sprachregion finden sich signifikante Unterschiede. Am häufigsten konnten Anbieter in der französischen Schweiz alle ausgeschriebenen Angebote durchführen (43 Prozent). In der italienischen Schweiz liegt dieser Anteil bei 32 Prozent, in der Deutschschweiz bei 26 Prozent und bei überregional tätigen Anbietern bei 15 Prozent. Umgekehrt berichten überregional tätige Anbieter besonders häufig davon, dass bis zu einem Viertel der ausgeschriebenen Angebote nicht stattfand (62 Prozent). In der Deutschschweiz liegt dieser Anteil bei 57 Prozent, in der italienischen Schweiz bei 47 Prozent und in der französischen Schweiz bei 45 Prozent. Höhere Ausfallanteile sind insgesamt selten, lediglich in der italienischen Schweiz geben elf Prozent der Anbieter Ausfälle von bis zu 75 Prozent an.

Anteil der nicht durchgeführten Angebote an allen Angeboten

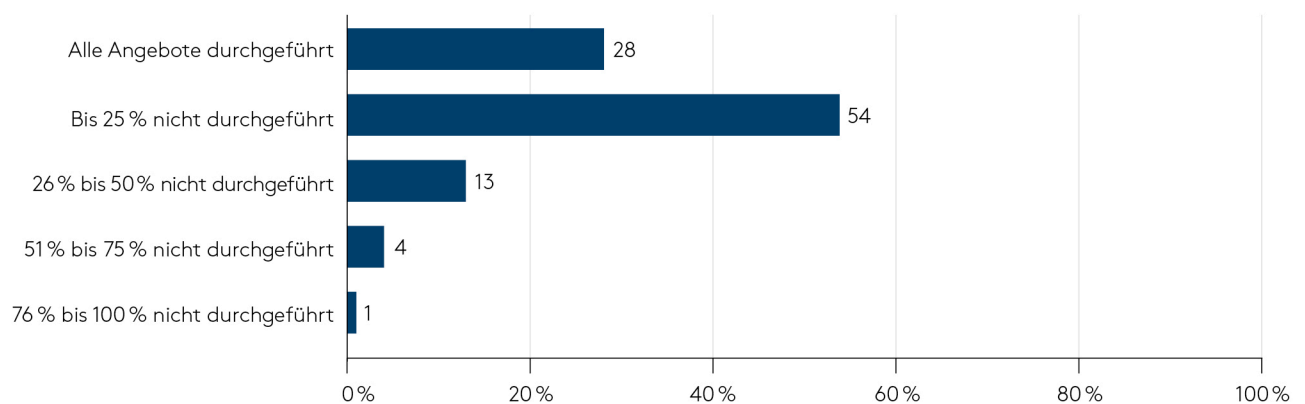


Abb. 7:
Anteil der nicht durchgeführten Angebote
am Gesamtangebot pro Anbieter im Jahr 2025
(gerundete Prozentwerte). N = 350.

Reiner Online-Unterricht kaum relevant

Die befragten Anbieter berichten darüber hinaus, welche Schwerpunkte sie in der Weiterbildungspraxis im Jahr 2025 hatten und welche sie für das 2026 erwarten (Abbildung 8). Der Schwerpunkt der Weiterbildungspraxis liegt weiterhin klar bei Präsenzformaten mit digitalen Elementen. 46 Prozent der befragten Anbieter verorten ihren Schwerpunkt 2025 im digital angereicherten Präsenzunterricht. Weitere 25 Prozent setzen vor allem auf technologiefreien Präsenzunterricht. Damit bleibt Präsenzunterricht in unterschiedlichen Ausprägungen für die grosse Mehrheit der Anbieter zentral.

Hybride Formate gewinnen leicht an Bedeutung: Der Anteil der Anbieter mit Schwerpunkt auf einer Verbindung von Online- und Präsenzunterricht steigt von 21 Prozent im Jahr 2024 auf 24 Prozent 2025. Reiner Online-Unterricht bleibt mit 5 Prozent hingegen eine Randerscheinung, liegt aber leicht über dem Vorjahreswert von zwei Prozent.

Für 2026 erwarten die Anbieter keine grundlegende Verschiebung. Der digital angereicherte Präsenzunterricht bleibt mit 48 Prozent die wichtigste Form, gefolgt von der Verbindung von Online- und Präsenzunterricht mit 27 Prozent. Der Anteil technologiefreien Präsenzunterrichts sinkt in der Erwartung auf 21 Prozent, während reiner Online-Unterricht mit vier Prozent weiterhin nur eine geringe Rolle spielen wird.

Wo sehen Sie den Schwerpunkt in der Weiterbildungspraxis Ihrer Organisation zu den genannten Zeitpunkten?

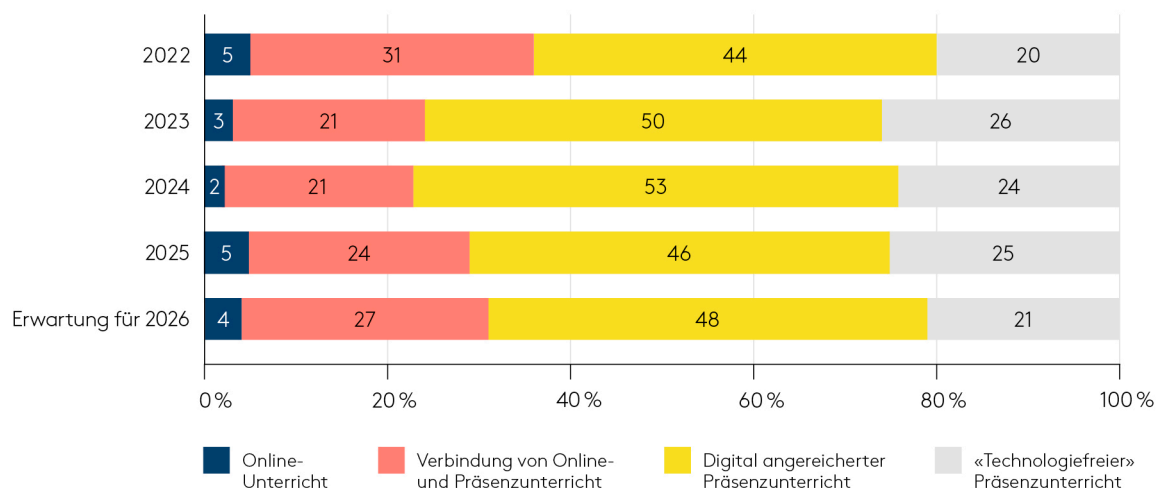


Abb 8.:
Schwerpunkte der Anbieter in der Weiterbildungspraxis
(gerundete Prozentwerte). N für 2022 = 361, für 2023 = 345,
für 2024 = 329, für 2025 = 370, für 2026 = 361.

Die Weiterbildungspraxis 2025 unterscheidet sich signifikant nach Trägerschaftsform. Privat-kommerzielle Anbieter setzen häufiger auf die Verbindung von Online- und Präsenzunterricht (32 Prozent) sowie auf reinen Online-Unterricht (acht Prozent). Privat-gemeinnützige

Anbieter weisen dagegen mit 35 Prozent den höchsten Anteil technologiefreien Präsenzunterrichts auf.

Signifikante Unterschiede finden sich auch nach Sprachregion. In der französischen Schweiz dominiert der digital angereicherte Präsenzunterricht mit 51 Prozent, während in der italienischen Schweiz der technologiefreie Präsenzunterricht mit 45 Prozent besonders häufig genannt wird. Überregional tätige Anbieter setzen vergleichsweise oft auf die Verbindung von Online- und Präsenzunterricht (32 Prozent). Der reine Online-Unterricht spielt in allen Sprachregionen nur eine geringe Rolle.

Neue Angebote vor allem im Bereich KI entwickelt

64 Prozent der befragten Anbieter haben im Jahr 2025 neue Angebote entwickelt. Dabei gibt es signifikante Unterschiede nach Anbietermerkmalen. Grosse Anbieter haben 2025 mit 84 Prozent am häufigsten neue Angebote entwickelt. Bei den mittleren Anbietern liegt der Anteil bei 68 Prozent, bei den kleinen Anbietern bei 59 Prozent.

Auch nach Trägerschaftsform unterscheidet sich die Entwicklung neuer Angebote signifikant. Am häufigsten berichten öffentliche Anbieter von einer Angebotsentwicklung: 80 Prozent haben 2025 neue Angebote entwickelt. Bei Anbietern mit anderer Trägerschaft liegt dieser Anteil bei 64 Prozent, bei privat-kommerziellen Anbietern bei 60 Prozent und bei privat-gemeinnützigen Anbietern bei 59 Prozent. Ebenfalls unterscheidet sich die Entwicklung neuer Angebote signifikant nach Hauptbereich. Am häufigsten haben Anbieter der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung neue Angebote entwickelt (69 Prozent). Im Bereich Grundkompetenzen liegt der Anteil bei 59 Prozent, in der allgemeinen Weiterbildung bei 51 Prozent.

Wir haben die befragten Anbieter gebeten zu präzisieren, welche Angebote sie neu entwickelt haben und/oder wie sie bestehende Angebote angepasst haben. Die Rückmeldungen zeigen, dass die Angebote sowohl hinsichtlich ihrer Formate und organisatorischen Rahmenbedingungen als auch inhaltlich weiterentwickelt wurden. Bei den Formaten und Rahmenbedingungen wurden beispielsweise Angebote auf Online- oder Hybridformate umgestellt, Kurszeiten angepasst sowie modulare Angebote und Kurzkurse eingeführt. Weitere genannte Anpassungen betreffen unter anderem Gruppengrößen, Preise, Infrastruktur und neue Kursleitende. Inhaltlich wurden neue Kurse und Themenfelder entwickelt, bestehende Angebote um neue Inhalte ergänzt und wenig nachgefragte Themen teilweise aufgegeben. Häufig genannt wurden Angebote rund um künstliche Intelligenz (KI), sowohl in Form neuer KI-Kurse und -Schulungen als auch durch die Integration von KI in bestehende Angebote (z.B. in Sprachkursen).

DIMENSION: NACHFRAGE

Anbieter beobachten eher neutrale Nachfrageentwicklung

Die Nachfrage entwickelte sich 2025 insgesamt weiterhin leicht positiv, allerdings deutlich weniger dynamisch als im Vorjahr (Abbildung 9). 41 Prozent der befragten Anbieter berichten von einer positiven Nachfrageentwicklung, davon 37 Prozent von einer eher positiven und vier Prozent von einer sehr positiven Entwicklung. 40 Prozent verzeichnen keine wesentliche Veränderung. Bei 19 Prozent der Anbieter ging die Nachfrage zurück.

Im Vergleich zu 2024 ist die Einschätzung damit weniger positiv. Damals berichteten noch 52 Prozent der befragten Anbieter von einer positiven Entwicklung der Nachfrage, während nur 15 Prozent einen Rückgang feststellten. 2025 ist vor allem der Anteil neutraler Einschätzungen deutlich gestiegen.

Für 2026 erwarten die befragten Anbieter eine weitgehend ähnliche Entwicklung wie für 2025. 42 Prozent rechnen mit einer positiven Nachfrageentwicklung, 41 Prozent mit einer stabilen Nachfrage und 18 Prozent mit einem Rückgang.

Wie schätzen Sie die Entwicklung der Nachfrage ein?

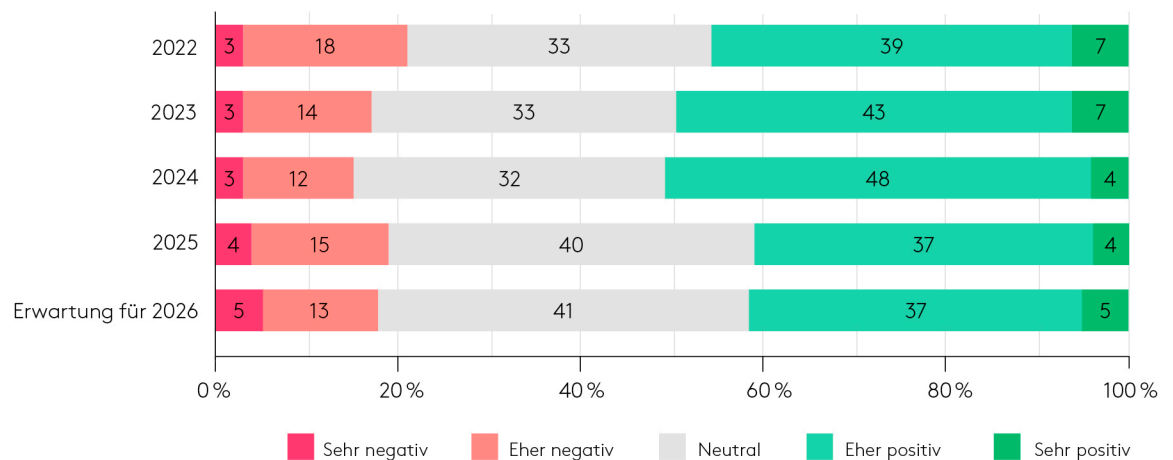


Abb. 9:
Einschätzung der Entwicklung der Nachfrage
(gerundete Prozentwerte). N für 2022 = 377,
für 2023 = 350, für 2024 = 338, für 2025 = 357,
für 2026 = 355.

Die Nachfrageentwicklung 2025 unterscheidet sich signifikant nach Anbietergrösse. Mittlere und grosse Anbieter berichten deutlich häufiger von einer positiven Entwicklung (47 bzw. 46 Prozent) als kleine Anbieter (35 Prozent). Bei den kleinen Anbietern überwiegt dagegen mit 49 Prozent eine neutrale Einschätzung.

Die Erwartungen zur Nachfrageentwicklung 2026 unterscheiden sich auch signifikant nach Sprachregion. Besonders positiv fällt die Einschätzung in der italienischen Schweiz aus: 59 Prozent erwarten eine

positive Entwicklung. Auch überregional tätige Anbieter sind mit 51 Prozent vergleichsweise optimistisch. In der französischen Schweiz überwiegt dagegen mit 54 Prozent eine neutrale Einschätzung.

Hohe Belegungen bei grossen Anbietern, tiefe Belegungen bei kleinen Anbietern

Die Zahl der Belegungen (d.h. Anzahl Teilnehmende³) verteilt sich relativ gleichmässig auf untere und mittlere Belegungskategorien.⁴ 28 Prozent der befragten Anbieter verzeichnen bis zu 100 Belegungen, 27 Prozent bis zu 500 und weitere 25 Prozent bis zu 1500 Belegungen. Grössere Teilnehmendenzahlen sind deutlich seltener: 14 Prozent erreichen bis zu 5000, 5 Prozent bis zu 10 000 und 2 Prozent mehr als 10 000 Belegungen. Insgesamt weisen damit 80 Prozent der befragten Anbieter höchstens 1500 Belegungen im Jahr 2025 auf.

Die Zahl der Belegungen unterscheidet sich deutlich nach Anbietergrösse. Bei kleinen Anbietern konzentrieren sich die Belegungen auf die unteren Kategorien: 53 Prozent verzeichnen bis zu 100 und weitere 38 Prozent bis zu 500 Belegungen. Bei mittleren Anbietern liegen die Belegungszahlen höher, am häufigsten werden bis zu 1500 Belegungen genannt (44 Prozent). Bei grossen Anbietern dominieren die höchsten Kategorien: 43 Prozent verzeichnen bis zu 10 000 und 22 Prozent mehr als 10 000 Belegungen.

Die Zahl der Belegungen unterscheidet sich auch nach Sprachregion signifikant. In der französischen Schweiz sind kleinere Belegungszahlen besonders verbreitet: 43 Prozent der Anbieter verzeichnen bis zu 100 Belegungen. In der italienischen Schweiz liegt der Schwerpunkt mit 47 Prozent bei bis zu 500 Belegungen. Höhere Belegungszahlen finden sich häufiger bei überregional tätigen Anbietern und in der Deutschschweiz. So verzeichnen überregional tätige Anbieter vergleichsweise oft bis zu 10 000 oder mehr als 10 000 Belegungen.

Behörden und öffentliche Verwaltung für Anbieter im Bereich Grundkompetenzen besonders relevant

Die wichtigsten Abnehmer von Weiterbildungsangeboten waren 2025 erneut Privatpersonen: 70 Prozent der befragten Anbieter geben an, dass ihre Angebote von privaten Kundinnen und Kunden finanziert beziehungsweise eingekauft wurden.

Ebenfalls eine grosse Bedeutung haben Behördenstellen und öffentliche Verwaltungen sowie Unternehmen. Sie werden von 54 beziehungsweise 52 Prozent der befragten Anbieter als Kundengruppen genannt. Deutlich seltener werden Non-Profit-Organisationen und die eigene Organisation genannt. Beide erreichen einen Anteil von 17 Prozent. Andere Kundengruppen spielen mit fünf Prozent nur eine geringe Rolle.

3 Wenn eine Person mehrfach teilnimmt, wird sie hier mehrfach gezählt. Somit untersuchen wir hier eher Teilnahmen als einzelne Teilnehmende.
4 Es wurden die Kategorien «bis 100», «bis 500», «bis 1500», «bis 5000», «bis 10 000», «über 10 000» verwendet.

Von welchen Kundengruppen bzw. Abnehmern wurden die Weiterbildungsangebote Ihrer Organisation im Jahr 2025 finanziert/eingekauft?

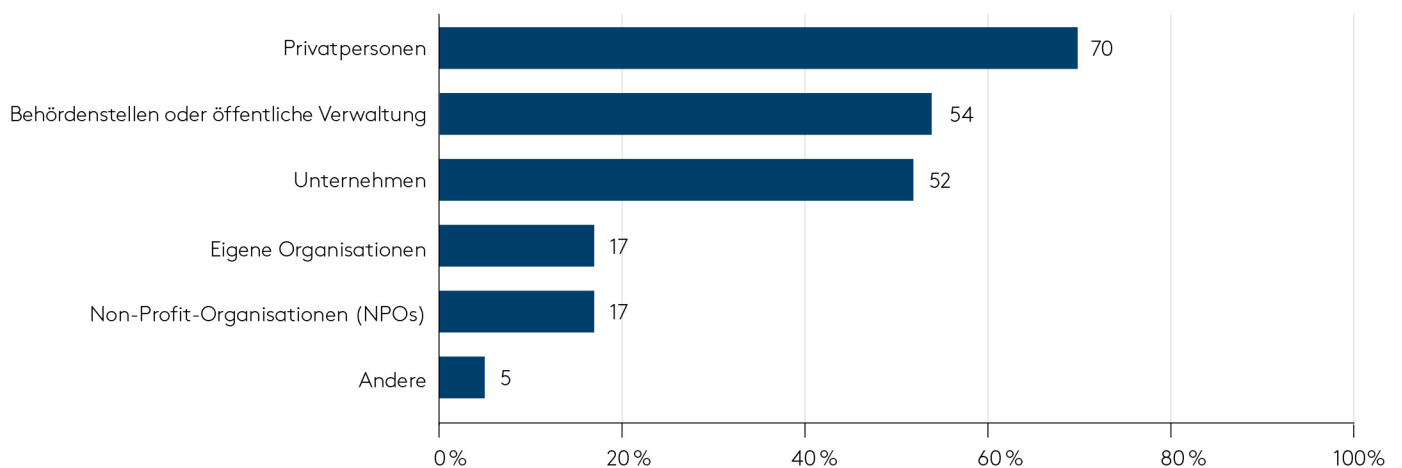


Abb. 10:
Kundengruppen bzw. Abnehmer der Weiterbildungsangebote im Jahr 2025 (gerundete Prozentwerte).
Mehrfachauswahl möglich. N = 362.

Signifikante Unterschiede darin, welche Kundengruppen relevanter sind, gibt es nach allen Anbietermerkmalen. Bei der Finanzierung durch Behörden bzw. die öffentliche Verwaltung zeigen sich signifikante Unterschiede nach Anbietergrösse. Kleine Anbieter nennen diese Kundengruppe deutlich seltener als mittlere und grosse Anbieter (44 Prozent im Vergleich zu 62 und 79 Prozent).

Nach Hauptbereich der Anbieter zeigen sich signifikante Unterschiede, wie relevant welche Kundengruppen sind. Anbieter der allgemeinen Weiterbildung nennen Privatpersonen deutlich häufiger als Kundengruppe als Anbieter der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung und als Anbieter im Bereich Grundkompetenzen (87 Prozent im Vergleich zu 68 Prozent und 60 Prozent). Anbieter der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung nennen Unternehmen signifikant häufiger als Kundengruppe als Anbieter der allgemeinen Weiterbildung und als Anbieter im Bereich Grundkompetenzen (64 Prozent im Vergleich zu 33 Prozent und 21 Prozent). Anbieter im Bereich Grundkompetenzen nennen Behörden und die öffentliche Verwaltung deutlich häufiger als Anbieter der allgemeinen sowie der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung (83 Prozent im Vergleich zu je 49 Prozent).

Auch nach Sprachregion zeigen sich Unterschiede bei der Relevanz der einzelnen Kundengruppen. Überregional tätige Anbieter nennen Privatpersonen signifikant weniger häufig (59 Prozent) als Kundengruppe als Anbieter, die nur in einer Sprachregion tätig sind, insbesondere Anbieter aus der Deutschschweiz (77 Prozent). Bei der Finanzierung durch Unternehmen liegen überregional tätige Anbieter allerdings höher: Sie unterscheiden sich signifikant von Anbietern aus der Deutschschweiz und der französischen Schweiz (69 Prozent im Vergleich zu 43 Prozent und 45 Prozent).

DIMENSION: PERSONAL

Erneut neutrale Entwicklung des Personalbestandes

Der Personalbestand hat sich in den vergangenen Jahren bei der Mehrheit der befragten Anbieter kaum verändert. 2025 berichten 65 Prozent von einem stabilen Personalbestand. Bei 25 Prozent ist der Personalbestand gewachsen, während 10 Prozent einen Rückgang verzeichnen. Dies zeigt die Abbildung 11.

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die Entwicklung damit leicht abgeschwächt. 2022 berichteten noch 30 Prozent der befragten Anbieter von einer positiven Personalentwicklung, 2023 und 2024 waren es jeweils 29 Prozent. Gleichzeitig ist der Anteil stabiler Personalbestände von 57 Prozent im Jahr 2022 auf 65 Prozent im Jahr 2025 gestiegen.

Für 2026 erwarten die befragten Anbieter eine weitere Stabilisierung. 69 Prozent rechnen mit einem unveränderten Personalbestand, 20 Prozent mit einer Zunahme und 10 Prozent mit einem Rückgang.

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Personalbestandes ein?

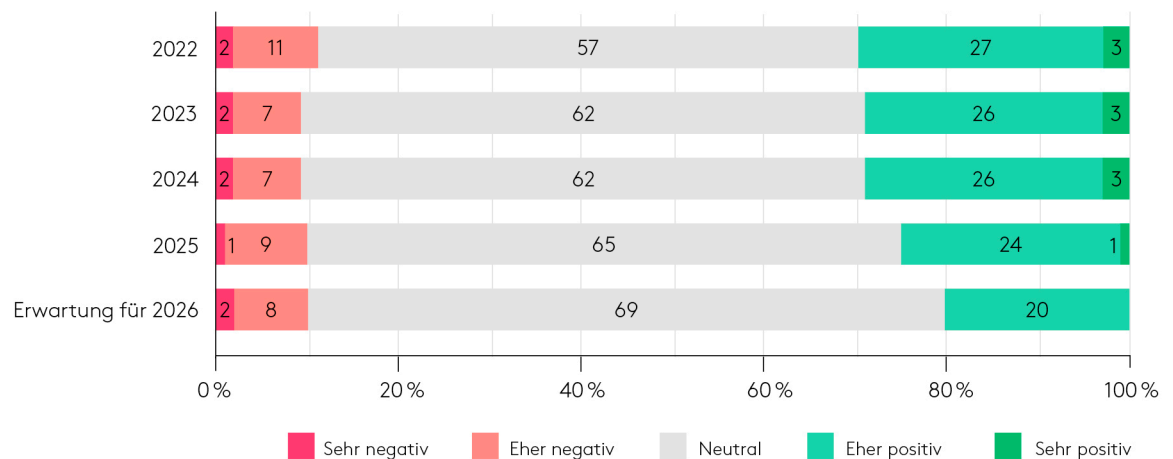


Abb. 11:
Einschätzung der Entwicklung des
Personalbestandes (gerundete Prozentwerte).
N für 2022 = 331, für 2023 = 299, für 2024 = 295,
für 2025 = 276, für 2026 = 274.

Die Entwicklung des Personalbestands 2025 unterscheidet sich signifikant nach Hauptbereich. In der allgemeinen Weiterbildung berichten mit 22 Prozent deutlich mehr Anbieter von einem Personalarückgang als in der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung (neun Prozent) und im Bereich Grundkompetenzen (zwei Prozent). In den beiden letztgenannten Bereichen überwiegt eine stabile Personalentwicklung mit 68 beziehungsweise 69 Prozent.

Privat-gemeinnützige Anbieter arbeiten am häufigsten mit Ehrenamtlichen

Die Personalstruktur der befragten Anbieter unterscheidet sich deutlich nach Beschäftigungsform. 57 Prozent der Anbieter beschäftigen zwischen ein und zehn Festangestellte, weitere 37 Prozent zwischen 11 und 250. Nur vier Prozent verfügen über mehr als 250 Festangestellte. Bei den Mandatierten geben 44 Prozent eine Anzahl von ein bis zehn Personen an, 37 Prozent beschäftigen zwischen 11 und 250 Mandatierte. Deutlich anders zeigt sich das Bild bei den Ehrenamtlichen. 46 Prozent der befragten Anbieter arbeiten gar nicht mit Ehrenamtlichen. Weitere 50 Prozent verfügen über eine bis zehn ehrenamtlich tätige Personen. Grössere Bestände von Ehrenamtlichen sind mit vier Prozent eher selten.

Anzahl Festangestellte, Mandatierte und Ehrenamtliche an der Gesamtzahl der tätigen Personen in der Organisation im Jahr 2025

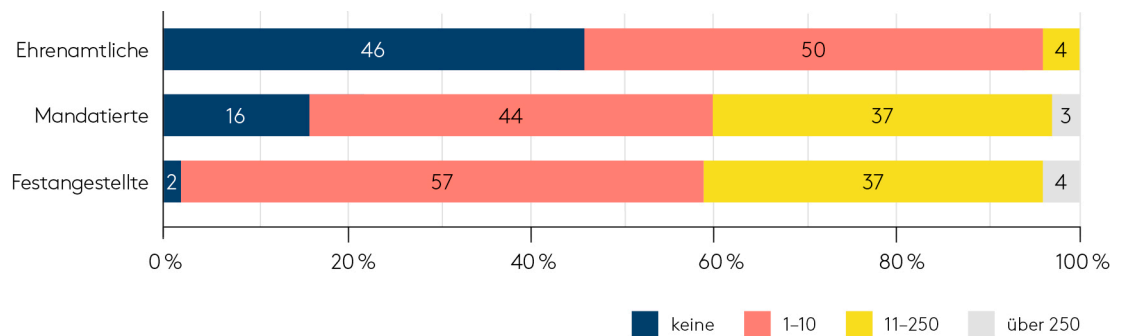


Abb 12.:
Anzahl Festangestellte, Mandatierte und Ehrenamtliche innerhalb der Organisation im Jahr 2025 (gerundete Prozentwerte). N ~ 269.

Die Zahl der Festangestellten unterscheidet sich deutlich nach Anbietergrösse. Bei kleinen Anbietern beschäftigen 96 Prozent zwischen 1 und 50 Festangestellte, bei mittleren Anbietern sind es 88 Prozent. Bei grossen Anbietern liegt dieser Anteil mit 55 Prozent deutlich tiefer. Entsprechend sind grössere Personalbestände vor allem bei grossen Anbietern verbreitet: 20 Prozent beschäftigen 51 bis 250 Festangestellte, weitere 25 Prozent über 250. Auch die Zahl der Mandatierten unterscheidet sich signifikant nach Anbietergrösse. Bei kleinen Anbietern beschäftigen 75 Prozent zwischen 1 und 50 mandatierte Personen, bei mittleren Anbietern sind es 68 Prozent. Bei grossen Anbietern liegt dieser Anteil mit 35 Prozent deutlich tiefer. Grössere Bestände an Mandatierten finden sich vor allem bei grossen Anbietern: 35 Prozent beschäftigen 51 bis 250 Mandatierte, weitere 15 Prozent mehr als 250.

Nach Trägerschaftsform unterscheidet sich vor allem die Zahl der Ehrenamtlichen. Besonders häufig arbeiten privat-gemeinnützige Anbieter mit Ehrenamtlichen: 63 Prozent beschäftigen zwischen 1 und 50 ehrenamtlich tätige Personen. Bei den übrigen Trägerschaftsformen liegt dieser Anteil zwischen 45 und 49 Prozent. Umgekehrt geben öffentliche und privat-kommerzielle Anbieter mit 55 beziehungsweise 51 Prozent besonders häufig an, keine Ehrenamtlichen zu beschäftigen.

Signifikante Unterschiede in der Zahl der Mandatierten findet sich nach Hauptbereich. Im Bereich Grundkompetenzen beschäftigen 78 Prozent der Anbieter zwischen 1 und 50 Mandatierte, grössere Bestände kommen dort nicht vor. In der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung sind grössere Bestände von Mandatierten häufiger: 18 Prozent beschäftigen 51 bis 250 Mandatierte, weitere fünf Prozent mehr als 250.

Ausbildende

Kursleitende beziehungsweise Ausbildungsmacher machen bei einem grossen Teil der befragten Anbieter einen hohen Anteil des gesamten Personalbestands aus (Abbildung 13). Bei 43 Prozent der Anbieter besteht das gesamte Personal aus Ausbildungsmachern. Weitere 16 Prozent geben an, dass zwischen 51 und 75 Prozent ihres Personals als Ausbildungsmacher tätig sind. Bei 14 Prozent der Anbieter liegt der Anteil der Ausbildungsmacher zwischen 26 und 50 Prozent, bei 20 Prozent bei höchstens einem Viertel des Personalbestands. 7 Prozent der befragten Anbieter beschäftigen keine Ausbildungsmacher.

Anteil Kursleitende am gesamten Personalbestand im Jahr 2025

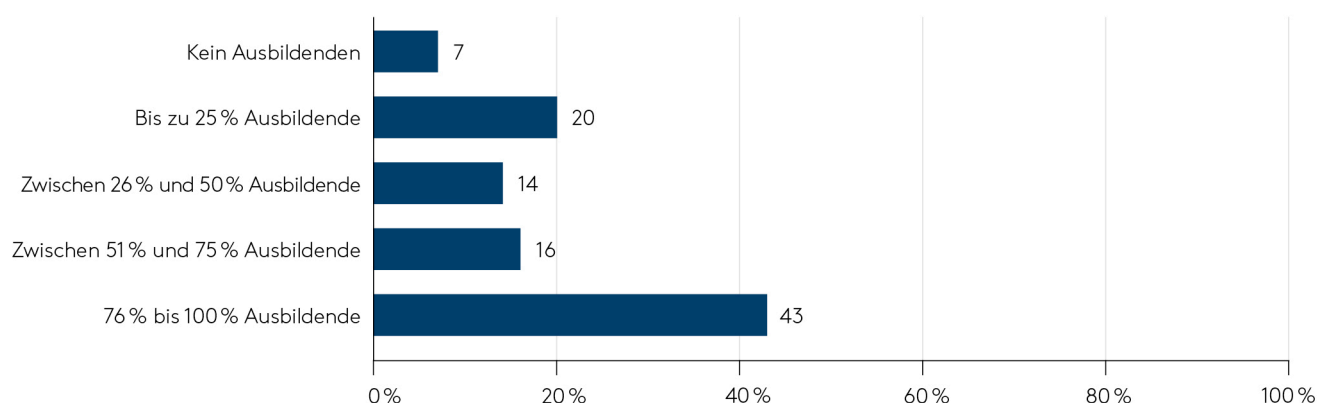


Abb. 13:
Anteil Ausbildungsmacher am gesamten Personalbestand
im Jahr 2025 (gerundete Prozentwerte). N = 269.

Der Anteil der Ausbildungsmacher am gesamten Personal unterscheidet sich signifikant nach Hauptbereich. In der allgemeinen Weiterbildung ist der Anteil besonders hoch, da bei 58 Prozent dieser Anbieter Ausbildungsmacher 76 bis 100 Prozent des gesamten Personals ausmachen. In der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung liegt dieser Anteil bei 44 Prozent, im Bereich Grundkompetenzen bei 22 Prozent. Im Bereich Grundkompetenzen sind dagegen mittlere Anteile stärker verbreitet: 31 Prozent der Anbieter geben an, dass Kursleitende 51 bis 75 Prozent des Personals ausmachen.

Auch nach Sprachregion lassen sich signifikante Unterschiede finden. Besonders hoch ist er in der Deutschschweiz: Bei 63 Prozent der Anbieter machen Kursleitende 76 bis 100 Prozent des Personals aus. In der italienischen Schweiz und bei überregional tätigen Anbietern liegt

dieser Anteil bei 40 beziehungsweise 41 Prozent. In der französischen Schweiz sind dagegen kleinere Anteile besonders verbreitet: 48 Prozent der Anbieter geben an, dass Kursleitende lediglich 1 bis 25 Prozent des gesamten Personals ausmachen.

Qualifikationsnachweise insbesondere bei grossen Anbietern verlangt

Ein Qualifikationsnachweis ist bei der Mehrheit der befragten Anbieter zumindest teilweise erforderlich. 54 Prozent geben an, dass Auszubildende beziehungsweise Kursleitende immer einen Nachweis ihrer Qualifikation erbringen müssen. Bei weiteren 32 Prozent gilt dies teilweise. Nur 14 Prozent der befragten Anbieter verlangen keinen entsprechenden Qualifikationsnachweis.

Brauchen Auszubildende/Kursleitende in ihrer Organisation einen Nachweis ihrer Qualifikation?

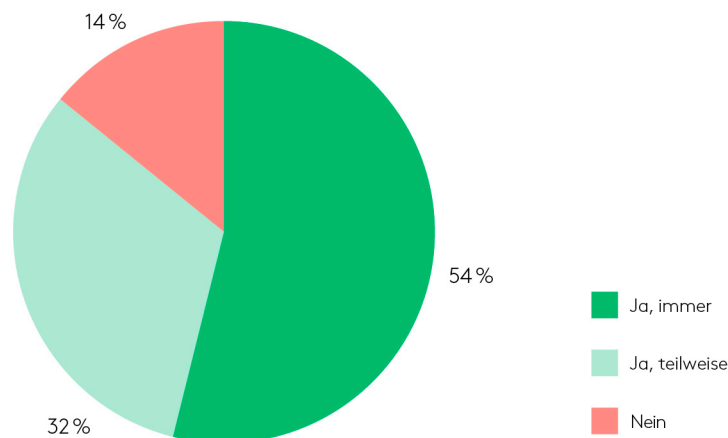


Abb. 14:
Nachweis für Auszubildende/Kursleitende
(gerundete Prozentwerte). N = 272.

Ob die Anbieter Qualifikationsnachweise fordern, unterscheidet sich signifikant nach Anbietergrösse. Bei grossen Anbietern müssen Kursleitende besonders häufig immer einen Qualifikationsnachweis erbringen (81 Prozent). Bei mittleren Anbietern liegt dieser Anteil bei 56 Prozent, bei kleinen Anbietern bei 47 Prozent. Umgekehrt verzichten 18 Prozent der kleinen Anbieter ganz auf einen entsprechenden Nachweis, während dies bei grossen Anbietern nicht vorkommt.

Welche Qualifikationsnachweise sind bei den Anbietern am meisten nachgefragt?

Bei den Qualifikationsnachweisen der Kursleitenden bzw. Auszubildenden dominiert deutlich das SVEB-Zertifikat Kursleitende. 75 Prozent der befragten Anbieter geben an, dass dieser Nachweis bei ihren Kursleitenden häufig vorkommt. An zweiter Stelle folgt der Eidgenössische Fachausweis Ausbilderin/Ausbilder, der von 32 Prozent der Anbieter genannt wird. 28 Prozent verweisen auf sonstige Qualifikationsnachweise. Hier konnten die Anbieter spezifizieren, welche Nachweise ebenfalls infrage kommen. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass neben den allgemeinen und pädagogischen Aus- und Weiterbildungen

aus den vorgegebenen Antwortoptionen insbesondere themen- und branchenspezifische Aus- und Weiterbildung relevant sind.

Das Diplom Erwachsenenbildnerin/Erwachsenenbildner HF sowie ein Bachelor- oder Masterabschluss in Educational Science bzw. Adult Education werden jeweils von 16 Prozent der Anbieter genannt. Abschlüsse für die Primar- oder Sekundarstufe kommen bei 14 Prozent vor, das fide-Zertifikat für Sprachkursleitende im Integrationsbereich bei 13 Prozent und das SVEB-Zertifikat Praxisausbilder/in bei 12 Prozent.

Deutlich seltener werden das Eidgenössische Diplom Ausbildungsleiter/in und ein CAS in Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (DaF/DaZ) genannt, jeweils von sechs Prozent der Anbieter.

Aktuelle Herausforderungen

Die offenen Antworten weisen auf ein breites Spektrum an Herausforderungen hin. Exemplarisch lassen sich einige Themen herausgreifen, die von mehreren Anbietern genannt wurden. Dazu gehört die Herausforderung, genügend Teilnehmende zu gewinnen und eine ausreichende Auslastung der Kurse zu erreichen. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem rückläufige Anmeldezahlen, die Ansprache jüngerer Zielgruppen sowie Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Nachfrage erwähnt. Ebenfalls mehrfach thematisiert wurde auch die Gewinnung von qualifizierten Kursleitenden, unter anderem im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel und der Altersstruktur der Kursleitenden. Weitere genannte Herausforderungen sind wirtschaftliche und finanzielle Unsicherheiten, begrenzte Ressourcen für die Entwicklung neuer Angebote sowie Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und dem Einsatz von KI.

Einordnung der Resultate

Zurückhaltendere Einschätzung der wirtschaftlichen Situation

Es wird deutlich, dass in der diesjährigen Befragung die Gesamteinschätzung über die Weiterbildungsbranche in der Schweiz getrübt ist als in vorangehenden Jahren. Die Einschätzung der Anbieter lässt sich in eine insgesamt moderate gesamtwirtschaftliche Entwicklung einordnen. Für das Jahr 2025 dokumentierte das SECO eine unterdurchschnittliche Wachstumsdynamik (SECO, 2026). Zum Befragungszeitpunkt im zweiten Quartal 2025 erwarten die Weiterbildungsanbieter für das Jahr 2026 ebenfalls eine neutrale oder gedämpfte Entwicklung, wie es die Sommerprognose des Bundes vorsah. Für das Jahr 2026 erwarteten die Herbstprognosen des SECO hingegen ein stärkeres Wachstum als in der vorangehenden Sommerprognose, es bleiben aber weiterhin erhebliche Risiken durch internationale Konflikte, Energiepreise und handelspolitische Unsicherheiten. Entsprechend wird sich bei der nächsten Befragungsrunde zeigen, ob die Erwartung und die tatsächliche Entwicklung im Jahr 2026 auseinandergehen werden.

Weiterbildungsanbieter in Deutschland geben laut dem aktuellen *wbmonitor* gar eine negative Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in ihrer Branche an. Auch bei ihnen sinkt die Einschätzung im Vergleich zum Vorjahr deutlich (Koscheck, 2026). Allerdings liegt die Bewertung der deutschen Weiterbildungsanbieter sogar im negativen Bereich. Grundsätzlich aber widerspiegelt der aktuelle *wbmonitor* als auch der aktuelle Branchenmonitor eine eher negativere Grundstimmung.

Aktive Angebotsentwicklung seitens Anbieter

Auch bei der Entwicklung des Angebotsvolumens geben die Anbieter für beide Jahre grösstenteils eine neutrale Entwicklung an. Somit unterscheidet sich die Bewertung dieser Dimension signifikant von den vorangehenden Jahren, da dort die positiven Einschätzungen überwogen (Sritharan, 2025). Gleichzeitig konnten fast zwei Drittel der Anbieter 2025 neue Angebote entwickeln. Bei der Angebotsentwicklung und -anpassung wurden nicht nur neue Inhalte erarbeitet, sondern auch Formate weiterentwickelt. Angebote wurden beispielsweise auf Online- oder Hybridformate umgestellt, modulare Angebote und kürzere Kursformate wurden eingeführt. Inhaltlich wurden neue Themenfelder eingeführt sowie bestehende Angebote um neue Inhalte ergänzt, aber auch Themen gestrichen. Angebote rund um die künstliche Intelligenz wurden am häufigsten beschrieben. Allerdings passen sich die Anbieter unterschiedlichsten Veränderungen gleichzeitig an, was wiederum viel Agilität erfordert (Haberzeth & Schenkel, 2021). Trotz eher verhaltener wirtschaftlicher Erwartungen investieren die Anbieter kontinuierlich ihr Angebot weiter, wenn nicht in der Anzahl der Angebote, dafür aber bezüglich Inhalt und Format.

KI als neuere Herausforderung zu bereits bestehenden Thematiken

Trotz der proaktiven Umsetzung von KI in ihren Weiterbildungsangeboten nennen die Anbieter die Entwicklungen im Bereich der KI als

eine der grösseren Herausforderungen. Hierbei werden nicht nur die Kosten im Hinblick auf die Anpassungen bezüglich Infrastruktur oder Angebotsformaten an die KI-Entwicklungen genannt, sondern auch die fachgerechte Anwendung der KI-Tools. Aus den Antworten der Anbieter wird ersichtlich, dass das Thema KI die Anbieter stärker beschäftigt als noch vor wenigen Jahren (vergleiche z.B. Cacho & Gollob, 2024). Auch wird deutlich, dass viele Herausforderungen bereits seit einigen Jahren bestehen. Dazu gehören die schwer einschätzbare oder schwankende Nachfrage, Unsicherheiten, wie die Organisation finanziert wird, die Anpassung des Angebots an aktuelle Trends sowie intensiver Wettbewerb.

Insgesamt deutet der diesjährige Branchenmonitor damit auf eine Stabilisierung der Branche hin. Die Wachstumsdynamik der Vorjahre hat nachgelassen, die Branche bleibt jedoch anpassungsfähig – insbesondere im Angebotsbereich – und in vielen Dimensionen stabil. Entscheidend für die weitere Entwicklung dürfte sein, ob es den Anbietern gelingt, den aktuellen Herausforderungen, wie den wirtschaftlichen Druck, die unsicheren Finanzierungsbedingungen und die dynamischen Bedürfnisse der Zielgruppen, mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Angebote zu begegnen.

Erhebung und Stichprobe

Die jährliche Online-Umfrage des SVEB bei Weiterbildungsanbietern bildet die Datengrundlage für den SVEB-Branchenmonitor. Angeschrieben werden jeweils alle Weiterbildungsorganisationen in der Schweiz, die der SVEB in seiner Datenbank erfasst hat. In diesem Jahr wurde die Befragung im Frühling 2026 an 2065 Adressen versandt, was einer Mehrheit aller Weiterbildungsanbieter in der Schweiz entsprechen dürfte. Es gingen 561 Antworten ein, womit der Rücklauf bei 27 % liegt. Anbieter, die keine Weiterbildung anbieten oder diese Frage unbeantwortet liessen, werden ausgeschlossen (71 Fälle), Anbieter, die keine weiteren Daten ausser Strukturdaten ausgefüllt haben (107 Fälle) oder die Umfrage sehr früh abgebrochen haben (sechs Fälle), werden ebenfalls ausgeschlossen. Nach der Bereinigung der Daten bilden 377 Beobachtungen die Stichprobe. Die ausgeschlossenen Fälle unterscheiden sich in ihren Strukturdaten grösstenteils nicht signifikant von der Stichprobe; lediglich wird ersichtlich, dass Anbieter der betrieblichen beziehungsweise berufsspezifischen Weiterbildung häufiger die Befragung abgeschlossen haben als Anbieter mit anderem Hauptbereich.

Wir *definieren* im Kontext dieser Umfrage Weiterbildungen als intendierte Lernaktivitäten von Erwachsenen ausserhalb des formalen Bildungssystems. Folglich ist ein Weiterbildungsanbieter eine Organisation, die im Haupt- oder Nebenzweck Lehr-Lern-Veranstaltungen für Erwachsene anbietet. Die Weiterbildungsbranche umfasst alle Weiterbildungsorganisationen, die in der Schweiz tätig sind.

Die Strukturdaten liefern Informationen zu den *Eigenschaften der Stichprobe* der Anbieter. Für 58 Prozent der antwortenden Organisationen ist das Anbieten von Weiterbildung der Hauptzweck der Organisation, für 42 Prozent der Nebenzweck. 35 Prozent der Befragten sind in der Branche Erziehung und Unterricht tätig, 22 Prozent im übrigen Tertiärsektor und 18 Prozent im Gesundheits- und Sozialwesen. 41 Prozent der Befragten sind in der Deutschschweiz tätig, 26 Prozent in der französischsprachigen Schweiz, 6 Prozent in der italienischsprachigen Schweiz und 26 Prozent sind überregional tätig. Die Tabelle 1 stellt die hier untersuchte Stichprobe nach weiteren Strukturdaten und im Detail dar. Die Stichprobe im aktuellen Jahr unterscheidet sich kaum von den Stichproben vergangener Jahre.

Die *Anbietergrösse* wird im Rahmen des Monitors als Index aus drei Kennzahlen berechnet: Vollzeitäquivalente der Festangestellten, Kursstunden im vergangenen Jahr und die Anzahl Belegungen (Teilnehmende) im vergangenen Jahr. Dabei werden die Kursstunden und die Belegungen doppelt gewichtet, weil sie in Bezug auf den Umfang der Weiterbildungstätigkeit einer Organisation eine höhere Relevanz haben als die Zahl der Festangestellten.

Anhang 1

Branchenindikator und Erwartungsindikator

Zu jeder der vier Dimensionen *wirtschaftliche Situation*, *Angebot*, *Nachfrage* und *Personalbestand* wird je eine Einschätzungsfrage zum Vorjahr (hier: 2025) und zum laufenden Jahr (2026) gestellt. Aus diesen vier Fragen wird für beide Zeiträume je ein Mittelwert berechnet. Im Fragebogen wird die Einschätzung mit «++», «+», «0», «-» und «—» erfragt (++ entspricht stark gestiegen, 0 entspricht unverändert, — entspricht stark gesunken). Diese Fünf-Punkte-Skala wird für die Auswertung zu «-1», «-0,5», «0», «0,5» und «1» umkodiert. Aus den Durchschnitten der vier Dimensionen wird wiederum ein Mittelwert berechnet, der hier als Branchenindikator bezeichnet wird. Dasselbe wird für alle vier Dimensionen zum laufenden Jahr (aktuell 2026) gemacht⁵. Um den Branchenindikator und die einzelnen Dimensionen gut leserlich in einer Abbildung darzustellen, wird der Bereich von -1 bis +1 in eine Punktespanne von -100 bis +100 Punkte übersetzt.

Masstab für die Interpretation der Dimensionen

Für die Interpretation dieser Mittelwerte auf einer Skala von -100 bis +100 wurde ein Interpretationsmasstab mit Bewertungsbereichen festgelegt. Mangels Langzeitdaten wurde die Interpretation bei der ersten Ausgabe des standardisierten Branchenmonitors um den Nullpunkt zentriert. In den darauffolgenden sowie der aktuellen Ausgabe wird zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit derselbe Masstab wiederverwendet.

0 bis 10: neutral	-10 bis 0: neutral
11 bis 30: leicht positiv	-30 bis -11: leicht negativ
31 bis 60: positiv	-60 bis -31: negativ
61 bis 100: sehr positiv	-100 bis -61: sehr negativ

Limitationen der Interpretierbarkeit

Die Stichprobe für die vorliegende Analyse entsteht durch ein sogenanntes *Convenience Sampling*. Ein Convenience Sampling ist ein nicht probabilistisches Verfahren und wird angewandt, wenn die Zielgruppe schwierig zu erreichen ist. Dies ist im Falle des Branchenmonitors deshalb so, da die Grundgesamtheit der Weiterbildungsanbieter unbekannt ist.

Die vier Dimensionen ergeben einzeln und zum Branchenindikator aggregiert ein Bild der Situation in der Weiterbildungsbranche im laufenden Jahr und im Vorjahr. Durch ein langfristiges Monitoring wird es möglich sein, die Situation und allfällige Veränderungen der Weiter-

bildungsbranche darzustellen. Es sollte berücksichtigt werden, dass die Indikatoren die eingeschätzte relative Entwicklung der Weiterbildungsbranche abbilden. Das bedeutet, dass die Fragen so gestellt sind, dass die Anbieter im Vergleich zum Vorjahr ihre Einschätzung zu den vier Dimensionen angeben. Der Fragebogen enthält jedoch auch Fragen zur Umsatzentwicklung, zum durchgeführten Angebot, zu den durchgeführten Kursstunden, dem Personalbestand, und zu weiteren Inhalten, welche einen Einblick über das absolute Niveau gewisser Aspekte der vier Dimensionen geben.

Tabelle 1: Strukturdaten der Weiterbildungsanbieter 2026

Strukturvariable	Anteil	N
Weiterbildung als Hauptzweck der Organisation		
Ja	58 %	
Nein	42 %	
		377
Thematische Ausrichtung		
Betriebliche/berufsspezifische Weiterbildung	66 %	
Allgemeine Weiterbildung (Sprachen/Gesundheit/Freizeit/Kultur)	19 %	
Grundkompetenzen	14 %	
		376
Anbietergrösse		
kleine Anbieter	50 %	
mittlere Anbieter	43 %	
grosse Anbieter	7 %	
		356
Trägerschaftstyp		
Privat-kommerziell	42 %	
Privat-gemeinnützig	25 %	
Öffentlich	18 %	
Andere	15 %	
		374
Sprachregion		
Deutschschweiz	41 %	
Französische Schweiz	28 %	
Italienische Schweiz	6 %	
Überregional	26 %	
		377
Sektor*		
Erziehung und Unterricht	38 %	
Übriger Tertiärsektor (Dienstleistungen)	23 %	
Gesundheits- und Sozialwesen	16 %	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6 %	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	5 %	
Baugewerbe/Bau	4 %	
Übriger Sekundärsektor (Industrie)	3 %	
Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren	3 %	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 %	
Handel und Reparatur	1 %	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 %	
		372
Institutionstyp		
Weiterbildungsinstitution	44 %	
Berufsfachschule, (Höhere) Fachschule	12 %	
Branchen-/Berufsverband, Organisation der Arbeitswelt (OdA)	11 %	
Einzelfirma oder selbständige/r Trainer/in	10 %	
Einrichtung einer Kirche, Gewerkschaft, Partei, gemeinnützigen Organisation	8 %	
Weiterbildungsabteilung eines Betriebes	7 %	
Weiterbildungsabteilung einer Verwaltung	4 %	
Hochschule (universitäre Hochschule, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule, Eidg. Technische Hochschule)	3 %	
		332

Tabelle zu Strukturdaten aus der SVEB-Anbieterbefragung 2026. *Die Frage zur Erfassung des Sektors enthält zusätzlich zu den in der Tabelle aufgelisteten Antwortoptionen auch noch die Antwortoption «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen». Diese Option wurde in der Tabelle weggelassen, da sie weniger als 1% der Antworten ausmacht.

Anhang 2

Tabelle 2: Mittelwertvergleiche

Variable	Gruppe 1 (N Total)	Gruppe 2 (N Total)	Ø Gruppe 1	Ø Gruppe 2	p.adj.
DIMENSION: WIRTSCHAFTLICHE SITUATION					
Finanzierung					
Teilnahmegebühren – Trägerschaft	Privat-gemeinnützig (61)	Privat-kommerziell (110)	48 %	73 %	0.001
Teilnahmegebühren – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (47)	Grundkompetenzen (38)	70 %	30 %	<0.000
	Betriebliche Weiterbildung (160)	Grundkompetenzen (38)	66 %	30 %	<0.000
Teilnahmegebühren – Sprachregion	Deutschschweiz (102)	Französische Schweiz (67)	67 %	47 %	0.032
Öffentliche Hand – Anbietergrösse	Kleine Anbieter (109)	Mittlere Anbieter (115)	17 %	28 %	0.001
Öffentliche Hand – Trägerschaft	Andere (36)	Privat-kommerziell (110)	31 %	12 %	0.027
	Öffentlich (38)	Privat-kommerziell (110)	27 %	12 %	0.024
	Privat-gemeinnützig (61)	Privat-kommerziell (110)	36 %	12 %	<0.000
Öffentliche Hand – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (47)	Grundkompetenzen (38)	21 %	56 %	<0.000
	Betriebliche Weiterbildung (160)	Grundkompetenzen (38)	16 %	56 %	<0.000
Andere – Trägerschaft	Privat-gemeinnützig (61)	Privat-kommerziell (110)	10 %	6 %	0.009
Anzahl Förderprogramme – Hauptbereich	Betriebliche Weiterbildung (250)	Grundkompetenzen (54)	2.0	2.6	0.003
Anzahl Förderprogramme – Sprachregion	Französische Schweiz (104)	Überregional (97)	2.5	1.8	0.003
DIMENSION: NACHFRAGE					
Kundengruppen					
Privatpersonen – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (72)	Betriebliche/berufsspezifische Weiterbildung (250)	87 %	68 %	0.008
	Allgemeine Weiterbildung (72)	Grundkompetenzen (54)	87 %	60 %	0.003
Privatpersonen – Sprachregion	Deutschschweiz (154)	Überregional (97)	77 %	59 %	0.026
Unternehmen – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (72)	Betriebliche/berufsspezifische Weiterbildung (250)	33 %	64 %	<0.000
	Betriebliche/berufsspezifische Weiterbildung (250)	Grundkompetenzen (54)	64 %	21 %	<0.000
Unternehmen – Sprachregion	Deutschschweiz (154)	Überregional (97)	43 %	69 %	0.001
	Französische Schweiz (104)	Überregional (97)	45 %	69 %	0.008
Behörden – Anbietergrösse	Grosse Anbieter (25)	Kleine Anbieter (178)	79 %	44 %	0.004
	Mittlere Anbieter (153)	Kleine Anbieter (178)	62 %	44 %	0.004
Behörden – Anbietergrösse	Allgemeine Weiterbildung (72)	Grundkompetenzen (54)	49 %	83 %	0.001
	Betriebliche/berufsspezifische Weiterbildung (250)	Grundkompetenzen (54)	49 %	83 %	<0.000

Resultate der Mittelwertvergleiche (Kruskal-Wallis-Test & post-hoc Dunn-Test). In dieser Tabelle werden nur die statistisch signifikanten und somit im Text erwähnten Resultate dargestellt.

Tabelle 3: Kreuztabellen

Variable	N				
DIMENSION: WIRTSCHAFTLICHE SITUATION					
Wirtschaftliche Situation 2025 – Trägerschaft	Andere (N=47)	Öffentlich (N=51)	Privat-gemeinnützig (N=74)	Privat-kommerziell (N=136)	308
(Eher) negativ	17 %	20 %	23 %	21 %	
(Eher) positiv	11 %	16 %	26 %	34 %	
Neutral	72 %	65 %	51 %	46 %	
p. adj: 0.014					
Wirtschaftliche Situation 2026 – Trägerschaft	Andere (N=46)	Öffentlich (N=50)	Privat-gemeinnützig (N=74)	Privat-kommerziell (N=135)	305
(Eher) negativ	15 %	14 %	26 %	24 %	
(Eher) positiv	20 %	20 %	20 %	40 %	
Neutral	65 %	66 %	54 %	36 %	
p. adj: <0.000					
Submissionsverfahren – Anbietergrösse	kl. Anbieter (N=144)	mittl. Anbieter (N=134)	gr. Anbieter (N=23)		301
Ja, vollumfänglich	6 %	4 %	4 %		
Ja, teilweise	10 %	20 %	43 %		
Nein	85 %	75 %	52 %		
p.adj: 0.002					
Submissionsverfahren – Trägerschaft	Andere (N=47)	Öffentlich (N=51)	Privat-gemeinnützig (N=75)	Privat-kommerziell (N=135)	308
Ja, vollumfänglich	4 %	0 %	15 %	2 %	
Ja, teilweise	17 %	14 %	29 %	11 %	
Nein	79 %	86 %	56 %	87 %	
p.adj: <0.000					
Submissionsverfahren – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (N=60)	Betriebliche Weiterbildung (N=203)	Grundkompetenzen (N=46)		309
Ja, vollumfänglich	7 %	0 %	24 %		
Ja, teilweise	18 %	15 %	24 %		
Nein	75 %	84 %	52 %		
p.adj: <0.000					
Gesamtumsatz – Anbietergrösse	kl. Anbieter (N=83)	mittl. Anbieter (N=85)	gr. Anbieter (N=12)		180
kein Umsatz	57 %	30 %	13 %		
bis 100 000	81 %	19 %	0 %		
bis 1 000 000	62 %	38 %	0 %		
bis 10 000 000	11 %	83 %	6 %		
über 10 000 000	9 %	36 %	55 %		
p.adj: <0.000					
Gesamtumsatz – Trägerschaft	Andere (N=18)	Öffentlich (N=30)	Privat-gemeinnützig (N=49)	Privat-kommerziell (N=83)	180
kein Umsatz	17 %	21 %	29 %	33 %	
bis 100 000	7 %	17 %	17 %	60 %	
bis 1 000 000	7 %	7 %	31 %	56 %	
bis 10 000 000	15 %	20 %	26 %	39 %	
über 10 000 000	0 %	45 %	36 %	18 %	
p.adj: 0.034					
Umsatzentwicklung – Trägerschaft	Andere (N=46)	Öffentlich (N=49)	Privat-gemeinnützig (N=69)	Privat-kommerziell (N=128)	292
(Eher) negativ	20 %	16 %	25 %	23 %	
(Eher) positiv	22 %	24 %	35 %	42 %	
Neutral	59 %	59 %	41 %	35 %	
p.adj: 0.032					

DIMENSION: ANGEBOT

Nicht durchgeführte Angebote – Anbietergrösse	kl. Anbieter (N=171)	mittl. Anbieter (N=147)	gr. Anbieter (N=24)		342
keine	38 %	18 %	17 %		
bis zu 25 %	40 %	67 %	79 %		
bis zu 50 %	18 %	9 %	4 %		
bis zu 75 %	4 %	5 %	0 %		
bis zu 100 %	1 %	1 %	0 %		

p.adj: <0.000

Nicht durchgeführte Angebote – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (N=61)	Betriebliche Weiterbildung (N=234)	Grundkompetenzen (N=54)		349
keine	25 %	24 %	50 %		
bis zu 25 %	56 %	57 %	41 %		
bis zu 50 %	13 %	15 %	4 %		
bis zu 75 %	7 %	3 %	6 %		
bis zu 100 %	0 %	1 %	0 %		

p.adj: 0.005

Nicht durchgeführte Angebote – Sprachregion	Deutschschweiz (N=144)	Französische Schweiz (N=94)	Italienische Schweiz (N=19)	Überregional (N=92)	348
keine	26 %	43 %	32 %	15 %	
bis zu 25 %	57 %	45 %	47 %	62 %	
bis zu 50 %	13 %	10 %	11 %	16 %	
bis zu 75 %	3 %	3 %	11 %	5 %	
bis zu 100 %	1 %	0 %	0 %	1 %	

p.adj: 0.010

Neue Angebote entwickelt – Anbietergrösse	kl. Anbieter (N=176)	mittl. Anbieter (N=153)	gr. Anbieter (N=25)		354
Ja	59 %	68 %	84 %		
Nein	41 %	32 %	16 %		

p.adj: 0.020

Neue Angebote entwickelt – Trägerschaft	Andere (N=56)	Öffentlich (N=66)	Privat-gemeinnützig (N=91)	Privat-kommerziell (N=156)	369
Ja	64 %	80 %	59 %	60 %	
Nein	36 %	20 %	41 %	40 %	

p.adj: 0.021

Neue Angebote entwickelt – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (N=72)	Betriebliche Weiterbildung (N=245)	Grundkompetenzen (54)		371
Ja	51 %	69 %	59 %		
Nein	49 %	31 %	41 %		

p.adj: 0.018

Weiterbildungspraxis 2025 – Trägerschaft	Andere (N=56)	Öffentlich (N=65)	Privat-gemeinnützig (N=89)	Privat-kommerziell (N=157)	367
Online-Unterricht	0 %	0 %	3 %	8 %	
Verbindung von Online- und Präsenzunterricht	23 %	18 %	13 %	32 %	
Digital angereicherter Präsenzunterricht	52 %	52 %	48 %	41 %	
Technologiefreier Präsenzunterricht	25 %	29 %	35 %	19 %	

p.adj: 0.010

Weiterbildungspraxis 2025 – Trägerschaft	Andere (N=56)	Öffentlich (N=65)	Privat-gemeinnützig (N=89)	Privat-kommerziell (N=157)	367
Online-Unterricht	0 %	0 %	3 %	8 %	
Verbindung von Online- und Präsenzunterricht	23 %	18 %	13 %	32 %	
Digital angereicherter Präsenzunterricht	52 %	52 %	48 %	41 %	
Technologiefreier Präsenzunterricht	25 %	29 %	35 %	19 %	

p.adj: 0.010

Variable					N
Weiterbildungspraxis 2025 – Sprachregion	Deutschschweiz (N=151)	Französische Schweiz (N=102)	Italienische Schweiz (N=20)	Überregional (N=96)	369
Online-Unterricht	6 %	2 %	5 %	4 %	
Verbindung von Online- und Präsenzunterricht	26 %	15 %	20 %	32 %	
Digital angereicherter Präsenzunterricht	48 %	51 %	30 %	42 %	
Technologiefreier Präsenzunterricht	21 %	32 %	45 %	22 %	
Online-Unterricht	6 %	2 %	5 %	4 %	

p.adj: 0.007

Weiterbildungspraxis 2026 – Trägerschaft	Andere (N=56)	Öffentlich (N=64)	Privat-gemeinnützig (N=83)	Privat-kommerziell (N=155)	358
Online-Unterricht	0 %	0 %	2 %	7 %	
Verbindung von Online- und Präsenzunterricht	27 %	22 %	14 %	34 %	
Digital angereicherter Präsenzunterricht	52 %	53 %	51 %	45 %	
Technologiefreier Präsenzunterricht	21 %	25 %	33 %	14 %	

<0.000

Weiterbildungspraxis 2026 – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (N=70)	Betriebliche Weiterbildung (N=239)	Grundkompetenzen (N=51)		360
Online-Unterricht	3 %	4 %	2 %		
Verbindung von Online- und Präsenzunterricht	24 %	31 %	10 %		
Digital angereicherter Präsenzunterricht	47 %	46 %	61 %		
Technologiefreier Präsenzunterricht	26 %	19 %	27 %		

p.adj: 0.001

DIMENSION: NACHFRAGE

Nachfrageentwicklung 2025 – Anbietergrösse	kleine Anbieter (N=168)	mittlere Anbieter (N=151)	grosse Anbieter (N=24)		343
(Eher) negativ	16 %	21 %	21 %		
(Eher) positiv	35 %	47 %	46 %		
Neutral	49 %	32 %	33 %		

p.adj: 0.034

Nachfrageentwicklung 2026 – Sprachregion	Deutschschweiz (N=147)	Französische Schweiz (N=97)	Italienische Schweiz (N=17)	Überregional (N=93)	353
(Eher) negativ	20 %	11 %	18 %	20 %	
(Eher) positiv	38 %	35 %	59 %	51 %	
Neutral	41 %	54 %	24 %	29 %	

p.adj: 0.006

Belegungen – Anbietergrösse	kl. Anbieter (N=162)	mittl. Anbieter (N=147)	gr. Anbieter (N=23)		
bis 100	53 %	5 %	0 %		
bis 500	38 %	18 %	0 %		
bis 1500	9 %	44 %	9 %		
bis 5000	0 %	28 %	26 %		
bis 10 000	0 %	5 %	43 %		
über 10 000	0 %	0 %	22 %		

p.adj: <0.000

Belegungen – Sprachregion	Deutschschweiz (N=139)	Französische Schweiz (N=90)	Italienische Schweiz (N=17)	Überregional (N=85)	330
bis 100	22 %	43 %	29 %	20 %	
bis 500	29 %	20 %	47 %	25 %	
bis 1500	26 %	22 %	18 %	27 %	
bis 5000	16 %	13 %	6 %	14 %	
bis 10 000	6 %	1 %	0 %	9 %	
über 10 000	1 %	0 %	0 %	5 %	

p.adj: 0.014

Variable	N				
----------	---	--	--	--	--

DIMENSION: PERSONAL

Personalbestand 2025 – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (N=49)	Betriebliche Weiterbildung (N=182)	Grundkompetenzen (N=45)		276
(Eher) negativ	22 %	9 %	2 %		
(Eher) positiv	24 %	24 %	29 %		
Neutral	53 %	68 %	69 %		

p.adj: 0.023

Art der Anstellung

Festangestellte – Anbietergrösse	kl. Anbieter (N=114)	mittl. Anbieter (N=132)	gr. Anbieter (N=20)		266
keine	3 %	2 %	0 %		
1 bis 50	96 %	88 %	55 %		
51 bis 250	2 %	6 %	20 %		
über 250	0 %	5 %	25 %		

p.adj: <0.000

Mandatierte – Anbietergrösse	kl. Anbieter (N=114)	mittl. Anbieter (N=132)	gr. Anbieter (N=20)		266
keine	21 %	12 %	15 %		
1 bis 50	75 %	68 %	35 %		
51 bis 250	4 %	17 %	35 %		
über 250	1 %	2 %	15 %		

p.adj: <0.000

Mandatierte – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (N=48)	Betriebliche Weiterbildung (N=176)	Grundkompetenzen (N=45)		268
keine	23 %	12 %	22 %		
1 bis 50	69 %	65 %	78 %		
51 bis 250	8 %	18 %	0 %		
über 250	0 %	5 %	0 %		

p.adj: 0.002

Ehrenamtliche – Trägerschaft	Andere (N=43)	Öffentlich (N=44)	Privat-gemeinnützig (N=71)	Privat-kommerziell (N=110)	269
keine	49 %	55 %	34 %	51 %	
1 bis 50	47 %	45 %	63 %	49 %	
51 bis 250	5 %	0 %	3 %	0 %	
über 250	0 %	0 %	0 %	0 %	

p.adj: 0.041

Ausbilder – Hauptbereich	Allgemeine Weiterbildung (N=48)	Betriebliche Weiterbildung (N=176)	Grundkompetenzen (N=45)		269
keine	4 %	9 %	4 %		
1 % bis 25 %	17 %	20 %	24 %		
26 % bis 50 %	8 %	15 %	18 %		
51 % bis 75 %	12 %	12 %	31 %		
76 % bis 100 %	58 %	44 %	22 %		

p.adj: 0.018

Ausbilder – Sprachregion	Deutschschweiz (N=107)	Französische Schweiz (N=73)	Italienische Schweiz (N=15)	Überregional (N=73)	267
keine	6 %	7 %	7 %	10 %	
1 % bis 25 %	6 %	48 %	13 %	16 %	
26 % bis 50 %	15 %	10 %	20 %	16 %	
51 % bis 75 %	11 %	21 %	20 %	16 %	
76 % bis 100 %	63 %	15 %	40 %	41 %	

p.adj: <0.000

Variable				N	
Nachweis – Anbietergrösse	kl. Anbieter (N=114)	mittl. Anbieter (N=131)	gr. Anbieter (N=21)		266
Ja, immer	47 %	56 %	81 %		
Ja, teilweise	34 %	32 %	19 %		
Nein	18 %	12 %	0 %		

p.adj: 0.035

Resultate der Fisher-Exakt-Tests mit simulierten p-Werten (10 000 Iterationen). In dieser Tabelle werden nur die statistisch signifikanten und somit im Text erwähnten Resultate dargestellt.

Abb. 1 3	Abb. 6 12	Abb. 11 19
SVEB-Branchenindikator 2021–2026. N für 2021 = 211, für 2022 = 447, für 2023 = 395, für 2024 = 348, für 2025 = 374, für 2026 = 374.	Einschätzung der Entwicklung des Angebots (gerundete Prozentwerte). N für 2022 = 396, für 2023 = 366, für 2024 = 332, für 2025 = 374, für 2026 = 373.	Einschätzung der Entwicklung des Personalbestandes (gerundete Prozentwerte). N für 2022 = 331, für 2023 = 299, für 2024 = 295, für 2025 = 276, für 2026 = 274.
Abb. 2 5	Abb. 7 13	Abb. 12 20
Einschätzung der Entwicklung in den Dimen- sionen wirtschaftliche Situation, Angebot, Nach- frage und Personalbestand. N für 2021 ~ 208, für 2022 ~ 376, für 2023 ~ 335, für 2024 ~ 320, für 2025 ~ 318, für 2026 ~ 327.	Anteil der nicht durchgeführten Angebote am Gesamtangebot pro Anbieter im Jahr 2025 (gerundete Prozentwerte). N = 350.	Anzahl Festangestellte, Mandatierte und Ehrenamtliche innerhalb der Organisation im Jahr 2025 (gerundete Prozentwerte). N ~ 269.
Abb. 3 6	Abb. 8 14	Abb. 13 21
Einschätzung der Entwicklung der wirtschaft- lichen Situation (gerundete Prozentwerte). N für 2022 = 446, für 2023 = 344, für 2024 = 316, für 2025 = 310, für 2026 = 307.	Schwerpunkte der Anbieter in der Weiter- bildungspraxis (gerundete Prozentwerte). N für 2022 = 361, für 2023 = 345, für 2024 = 329, für 2025 = 370, für 2026 = 361.	Anteil Auszubildende am gesamten Personal- bestand im Jahr 2025 (gerundete Prozentwerte). N = 269.
Abb. 4 8	Abb. 9 16	Abb. 14 22
Anteil der Finanzierungsquellen am Gesamt- umsatz im Jahr 2025 (gerundete Prozentwerte). N = 246.	Einschätzung der Entwicklung der Nachfrage (gerundete Prozentwerte). N für 2022 = 377, für 2023 = 350, für 2024 = 338, für 2025 = 357, für 2026 = 355.	Nachweis für Auszubildende/Kursleitende (gerundete Prozentwerte). N = 272.
Abb. 5 10	Abb. 10 18	
Finanzierung der Angebote durch öffentliche Förderprogramme im Jahr 2025 (gerundete Pro- zentwerte). Mehrfachauswahl möglich. N = 271.	Kundengruppen bzw. Abnehmer der Weiterbil- dungsangebote im Jahr 2025 (gerundete Prozen- twerte). Mehrfachauswahl möglich. N = 362.	

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 30
Strukturdaten der Weiterbildungsanbieter 2026.
Tabelle 2 31
Mittelwertvergleich
Tabelle 3 32
Kreuztabellen

Literaturverzeichnis

Cacho, V., & Gollob, S. (2024). SVEB-Branchenmonitor 2024. Weitere Erholung in der Weiterbildungsbranche. Zürich: SVEB.

Habertzeth, E., & Schenkel, R. (2021). Weiterbildung planen unter neuen Bedingungen – vier Einblicke in die Bildungspraxis. In: Education Permanente 2021-2. SVEB.

Koscheck, S. (2026). Wirtschaftsklima in der Weiterbildung 2025: Wbmonitor-Klimawerte zur wirtschaftlichen bzw. haushaltsbezogenen Situation der Weiterbildungsbranche in Deutschland [BIBB discussion paper]. Bundesinstitut für Berufsbildung. <https://doi.org/10.66390/UDWD3263>

SECO. (2026). Konjunkturtendenzen. Staatssekretariat für Wirtschaft. <https://www.seco.admin.ch/dam/de/sd-web/4wtmX5vEA4UW/2026-3-KT-Prognose-SECO.pdf>

Sritharan, A. (2025). Positive Prognose für die Nachfrage nach Weiterbildung. SVEB-Branchenmonitor 2025. Zürich: SVEB.

Impressum

AutorInnen

Dr. Aranya Sritharan
Projektleiterin Forschung & Entwicklung SVEB
aranya.sritharan@alice.ch

Adea Barileva
Projektleiterin Forschung & Entwicklung SVEB
adea.barileva@alice.ch

Layout

Völlm + Walthert, Zürich

Bezug

www.alice.ch/shop

Korrektorat

Karin Büchler

Finanzierung

Die Erarbeitung der Studie wurde vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) finanziell unterstützt.

Bezug

<https://alice.ch/de/dienstleistungen/publikationen-und-produkte/studien/>

Nutzungsrechte

Der Branchenmonitor ist lizenziert unter CC BYSA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>)

Weitere Informationen

<https://alice.ch/de/forschung/forschungsaktivitaeten-des-sveb/sveb-branchenmonitor/>

Bibliografische Angabe

Sritharan, Aranya, und Barileva, Adea (2026): SVEB-Branchenmonitor 2026: Aktive Angebotsentwicklung trotz verhaltener wirtschaftlicher Lage. Zürich: SVEB.